

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Juli/August 2021



Mitmachen im Freien
Bewegungsangebote



Stadt fördert Pfandsystem
Mehrweggeschirr



Ein Jahr Engagement
Integrationsbeauftragte



Sonnenenergie nutzen
„Wattbewerb“

HÖR MAL MARBURG

26.06. · Folge 25

Marburg und die befreite Lahn

12.07. · Folge 26

Marburg in Bewegung

26.07. · Folge 27

Marburg spricht

09.08. · Folge 28

Die Stadt als Ausbilderin

23.08. · Folge 29

Schulkinder gut betreut

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

Sommer, Ferien und wieder ein bisschen Normalität erwarten uns in den nächsten Wochen, und das bei hoffentlich schönstem Wetter!

Nach den vielen Monaten des Lockdowns sehnen sich vor allem Kinder und Jugendliche wieder nach ihrem „alten“ Leben. Wir möchten dabei mit einem vielfältigen Ferienangebot für alle im Alter zwischen sechs und 16 unterstützen. Hier können alle Abwechslung finden, die nicht in den Urlaub fahren oder ohnehin den Sommer in Marburg verbringen möchten. Das ausführliche Angebot finden Sie unter www.hausderjugend-marburg.de. Gerade macht uns das Wetter auch wieder Lust auf Schwimmen im Freien. Kinder und Jugendliche dürfen das Freibad im AquaMar den ganzen Sommer kostenlos besuchen.

Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, dass gerade Kinder und Jugendliche seit mehr als einem Jahr in besonderem Maße den emotionalen und psychischen Belastungen der Corona-Pandemie ausgesetzt sind. Junge Menschen, die das Gefühl haben, nicht gesehen und gehört zu werden, sind die Folge. Daher bietet die Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapieambulanz der Philipps-Universität in Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg ab sofort die Corona-Sorgensprechstunde an. Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren erhalten mit diesem Angebot die Möglichkeit, über ihre Gefühle, Sorgen und Ängste offen und vertraulich zu sprechen und auch konkrete Unterstützung für diese schwierige Situation zu erhalten. Über die Einzelheiten können Sie sich unter www.marburg.de informieren. Und wir machen uns weiter stark für Kinder und


Jugendliche. Die Universitätsstadt Marburg stellt kurzfristig im Rahmen der Maßnahme „Marburg Miteinander für Kinder, Jugendliche und Familien einen Fond in Höhe von 500.000 Euro für zusätzliche Unterstützungsangebote zur Verfügung. Welche Maßnahmen unterstützt werden und wer diese Mittel beantragen kann, erfahren Sie in diesem Heft. Einen wunderschönen, erholsamen, aber auch interessanten Sommer wünscht Ihnen

Ihre
Kirsten Dinnebier



Stadträtin

Marburg im Juli/August

| | |
|--|----|
| Corona-Hilfen | |
| Unterstützung für Bürger*innen | 4 |
| Den Sommer draußen genießen | 6 |
| Fonds gegen den Corona-Frust | 7 |
| „Stadtradeln“ für das Klima | 8 |
| Mitmachen beim „Wattbewerb“ | 9 |
| Kinder pflanzen junge Bäume | 10 |
| Stadt fördert Pfandsystem | 11 |
| KiJuPa startet Klimaprojekt | 12 |
| Neuaufgabe für die Sommerstadt | 14 |
| Bewegungsangebote im Freien | 15 |
| Posterkampagne gegen Catcalling | 16 |
| #feministfriday in sozialen Medien | 17 |
|  Leichte Sprache: Treppen-steigen | 18 |
| Jugendtreffs wieder geöffnet | 20 |
| Pat*innen für Spaziergänge | 21 |
| Stadtjubiläum für die Jugend | 22 |
| Marburg800: Neue Kuratorin | 23 |
| Inklusive Angebote für Frauen | 24 |
| Brunnensuche bei Amöneburg | 25 |
| Ein Jahr als Integrationsbeauftragte | 26 |
| Mein Dorf: Haddamshausen | 28 |
| Gefährliche Raupennester | 30 |
| kurz & bündig | 31 |

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg
Tel. 06421 201-1346, www.marburg.de,
studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg,
facebook: stadt_marburg,
instagram: @universitaetsstadtmarburg
Redaktion: Birgit Heimrich, Heike Döhn
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 14.000

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit Materialcertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 09/2021: 8. August 2021

Titelbild: Blick vom Lutherischen Kirchof

Foto: Georg Kronenberg



Engagierte Bürger*innen erledigten und erledigen Einkäufe für ältere und gefährdete Menschen. (Foto: Pexels)

Begleitung durch die Pandemie

■ Unterstützung durch Corona-Hilfe der Stadt

Mit Hotlines, Impflotsen, einem Pflegepool und Testzentren begleitet die Marburger Stadtverwaltung die Bürger*innen durch die Corona-Pandemie. Unterstützt wird sie dabei von vielen Freiwilligen, die sich in ihrer Freizeit engagieren.

Seit Beginn der Pandemie gibt es in Marburg viele Menschen, die ihre Nachbar*innen unterstützen. Schon während des Lockdowns fanden sich in der ganzen Stadt selbstgeschriebene Aushänge mit Hilfsangeboten. Es gab Telegram-Gruppen und Aufrufe von Initiativen. Die engagierten Bürger*innen erledigten und erledigen Einkäufe für ältere und besonders ge-

fährdete Menschen. Sie führten Hundes für Familien in Quarantäne aus, telefonierten mit einsamen Menschen oder brachten Essen vorbei. Marburg zeigte Solidarität und Zusammenhalt. Doch für viele hilfsbedürftige Menschen war nicht immer klar, wem sie vertrauen konnten oder an wen sie sich wenden sollten. Deswegen hat die Stadtverwaltung Marburg gemeinsam mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, dem Beratungszentrum BiP, der Alzheimer-Gesellschaft, dem Caritasverband Marburg und dem Projekt „In Würde teilhaben“ sehr schnell eine Corona-Hilfe-Hotline aufgebaut. Unter einer Rufnummer laufen unterschiedliche

Angebote zusammen. Anrufen können sowohl Menschen, die Hilfe benötigen, als auch Menschen, die ihrerseits helfen wollen.

„Offenes Ohr“ bei psychischer Belastung

Viele der Freiwilligen schätzen die Möglichkeit, in der Corona-Krise helfen zu können. So berichtete einer, der seit April 2021 für die Corona-Hilfe tätig ist, dass er vor allem der Stadt und den Menschen der Stadt etwas zurückgeben wollte, da er selbst Sozialleistungen bezieht. Von der Corona-Hilfe hatte er bei einem Termin im Jobcenter gehört. Seit rund zwei Monaten erledigt er nun die Einkäufe für eine Marburgerin. Die beiden verstehen sich gut und er freut sich über die positiven Rückmeldungen.

Neben praktischen Hilfen im Alltag brauchen die Bürger*innen aber auch häufig ein „offenes Ohr“. Denn für viele Menschen war und ist die Corona-Krise vor allem eine psychische

Belastung. Gemeinsam mit dem Fachdienst Gesunde Stadt, dem Verein „Arbeit und Bildung“, dem Projekt „In Würde teilhaben“, den Gemeindefachschwestern 2.0, dem Pflegebüro im Beratungszentrum BiP, dem psychotherapeutischen Bereitschaftsdienst und der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie hat die Universitätsstadt Marburg deswegen ein zusätzliches Angebot geschaffen: Marburgs offenes Ohr. Hier können die Anrufer*innen über ihre Probleme oder Sorgen berichten. Die Freiwilligen in der Hotline sind aber nicht nur gute Zuhörer*innen, sie bieten auch unkomplizierte Beratung.

Pflegepool für Altenpflegeheime

Um Altenpflegeheime bei personellen Engpässen zu unterstützen, hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf einen Pflegepool ins Leben gerufen. Auch dort engagieren sich viele Marburger*innen. Denn vor allem während der zweiten Corona-Welle gab es Altenheime, in denen aufgrund von Ansteckungen und Quarantäne-Maßnahmen viele Mitarbeiter*innen zeitgleich ausfielen. Dorthin konnten Freiwillige aus dem Pflegepool vermittelt werden – viele von ihnen mit qualifizierten Vorerfahrungen aus der Pflege oder der Medizin. Als Ende 2020 absehbar wurde, dass Impfungen möglich werden, hat die Stadt Marburg auf den bestehenden

Angeboten aufgebaut und Impfplots*innen ausgebildet: Sie helfen bei der Terminvereinbarung über das Internet und stehen für Fragen rund um die Impfung zur Verfügung.

Kostenfreier Fahrdienst zum Impfzentrum

Die Impfplots*innen sind besonders für Menschen ohne eigenen Computer und Drucker wichtig. Auch diejenigen, die bei den Impf-Hotlines des Landes und des Bundes auf Probleme stoßen, werden von ihnen unterstützt. Zudem bietet die Stadt bei Bedarf einen kostenfreien Fahrdienst zum Impfzentrum an. Als Anfang Januar zunächst nur das Impfzentrum in Heuchelheim öffnete, war das eine besonders wichtige Unterstützung für Menschen ohne ein eigenes Auto.



Zuletzt hat die Stadtverwaltung in Kooperation mit der DRK-Schwes-ternschaft mehrere Testzentren in Marburg eingerichtet, beispielsweise in der Oberstadt, am Georg-Gaßmann-Stadion sowie am Richtsberg. Allen Menschen sollte und soll ein möglichst leichter Zugang zu Schnelltests und damit ein sicheres Miteinander ermöglicht werden.



300 Freiwillige bei der Corona-Hilfe

Wie beeindruckend sich die Marburger*innen für ihre Mitmenschen engagieren, zeigt der Blick auf die Zahlen:

- 299 Freiwillige sind bei der Corona-Hilfe registriert
- 148 Hilfesuchende konnten unterstützt werden
- 379 engagierte Marburger*innen registrierten sich für den Pflegepool
- Zehn Einrichtungen konnten durch den Pflegepool unterstützt werden
- 386 Anrufer*innen wurden von den Impfplotsinnen und Impfplotsen unterstützt
- 203 Mal wurden Marburger*innen zum Impfzentrum gefahren

Darüber hinaus konnten zahlreiche Anfragen bereits direkt durch das Hotline-Team der Corona-Hilfe geklärt werden, so dass diese nicht in die Statistik eingegangen sind. Die Hotline der Corona-Hilfe ist weiterhin von Montag bis Freitag von 10 bis 12.30 Uhr unter (06421) 201-2000 oder per Mail an coronahilfe@marburg-stadt.de erreichbar. Dort können die Bürger*innen Namen und Telefonnummer hinterlassen und werden rasch von den Impfplots*innen zurückgerufen. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg.de



Das Stadtwaldgelände ist im Juli sonntags kostenlos geöffnet. (Foto: Stadt Marburg)

Neue Ideen für Treffen draußen

■ Stadt gibt Tipps für Aktivitäten

Der Marburger Sommer startet mit sinkenden Coronazahlen, die Menschen genießen die neue Normalität. Um eine vierte Welle zu verhindern und sicher in den Herbst zu kommen, ist dennoch vor allem eines hilfreich: sich draußen zu treffen. Deshalb gibt die Stadt Marburg Tipps für alternative Aufenthaltsorte und Aktivitäten.

Kennen Sie den Trimm-Dich-Pfad am Hansenhäuser oder den Waldspielplatz am Ortenberg? Haben Sie schon einmal auf dem Bouleplatz in Dagobertshausen gespielt? Oder sind Sie schon einmal durch den Heiligen Grund bei Ockershausen gewandert? Tipps für einen gelungenen Sommer in der Universitätsstadt gibt die Marburger Stadtverwaltung. Die Kampagne unter dem Namen „Marburg miteinander... am besten draußen“ soll Marburger*innen daran erinnern, dass es auch in der jetzigen Phase der Pandemie darum geht, zusammenzuhalten – wenn auch mit Abstand. Zugleich sollen aber auch mögliche Hotspots wie die Lahntreppen und die Innenstadt entlastet werden. Denn auch draußen können Menschenansammlungen während der Pandemie erneut zu mehr Ansteckun-

gen führen – trotz der Fortschritte beim Impfen und Testen. Zudem sind Probleme in den Nachbarschaften ein Dauerthema in der engen Innenstadt. Gut, dass Marburg auch abseits der üblichen Aufenthaltsorte Spannendes zu bieten hat. Es gibt zahlreiche Plätze, Parks und Wälder. Um Grünflächen und andere Orte in der ganzen City zu bewerben, arbeitet die Stadt zusammen mit Ortsbeiräten und Vereinen. Damit lässt sich die Stadt entdecken und gleichzeitig etwas für den Infektionsschutz tun. So eignet sich etwa

der Hauptfriedhof für erfrischende Spaziergänge in ruhiger Natur. Städtische Parks dürfen und sollen genutzt werden, ebenso wie öffentlich zugängliche Sportanlagen. Deshalb stellt die Stadt frei zugängliche Bolzplätze, Trimm-Dich-Pfade und andere Sportanlagen auf ihren Social-Media-Kanälen und auf den Seiten der Stadt vor. Die Tischtennisplatten auf den Schulhöfen dürfen außerhalb der Schulzeiten genutzt werden.

Picknicken und Spiele ausleihen

Viele Angebote richten sich an Familien und Freundesgruppen: Im Juli ist beispielsweise das Stadtwaldgelände sonntags für alle Marburger*innen kostenlos geöffnet. Dort können Kinder und Erwachsene picknicken oder auf den Wiesen spielen. Es können sogar Slacklines und Wikinger-Schach-Sets vor Ort ausgeliehen werden. Slacken ist eine Trendsportart, bei der auf einem dicken Textilband zwischen zwei Bäumen balanciert wird. Weitere Orte werden online beworben, kontrolliert und mit Hinweisen auf die Corona-Regeln versehen. Für die Zeit vom 9. Juli bis 25. September sind außerdem viele kulturelle Angebote in Vorbereitung. Dabei reicht das Spektrum von Konzerten über Kleinkunst und Führungen bis zu kleinen Stadtteilfesten sowie Kinder- und Sportangeboten. Weitere Tipps der Kampagne „Marburg miteinander“ finden sich unter ■ www.marburg.de/corona

SCHÜTZT EUCH UND SCHÜTZT ANDERE

- durch **A**bstand halten
- durch **H**ände waschen
- durch **A**lltag mit Maske

LAUT IST OUT!

AUS RÜCKSICHT AUF DIE NACHBARSCHAFT

- Ruhezeit von 22 bis 7 Uhr
- Abfall in den Mülleimer



Raus aus dem Corona-Frust – unter diesem Motto steht das nächste „Marburg Miteinander“-Hilfsprogramm in Marburg, mit dem gezielt Kinder, Jugend und Familien unterstützt werden. (Foto: Grähling)

Raus aus dem Corona-Frust

■ 500.000 Euro für Kinder, Jugendliche und Familien

Isolation, Vereinsamung und soziale Distanz: Das sind die Folgen der Corona-Pandemie für viele Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Universitätsstadt Marburg will dem mit einem Unterstützungsfonds in Höhe von 500.000 Euro begegnen.

Träger der freien Jugendhilfe, Vereine und Verbände können Mittel aus dem Fonds beantragen, um Kindern, Jugend und Familien mit gezielten Angeboten „Raus aus dem Corona-Frust“ zu helfen.

„Die Corona-Krise und die Maßnahmen zu ihrer Bewältigung stellen für Kinder, Jugendliche und Familien mitunter eine große Belastung dar – dessen ist sich die Universitätsstadt bewusst und möchte dazu beitragen, die Belastungen abzumildern“, sagt Stadträtin und Jugenddezernentin Kirsten Dinnebier. Um Folgen wie Isolation, Vereinsamung und soziale Distanz zu bewältigen und Nachteile auszugleichen, startet die Stadt Mar-

burg daher das Programm „Marburg Miteinander für Kinder, Jugend und Familien“ und stellt in diesem Zusammenhang einen Fonds in Höhe von 500.000 Euro für zusätzliche Unterstützungsangebote zur Verfügung. Finanziert werden zusätzliche Unterstützungsangebote, die sich an den Bedarfen der Kinder, Jugendlichen und Familien orientieren und sofort umzusetzen sind – insofern sie nicht aus der bereits bestehenden Trägerfinanzierung umgesetzt werden können. Die Mittel aus dem Unterstützungsfonds können durch Träger der freien Jugendhilfe, Vereine und Verbände beantragt werden. Privatpersonen sind nicht antragsberechtigt. Bezuschusst wird im Rahmen der zusätzlich bereitgestellten Haushaltsmittel. Ein Rechtsanspruch auf Bewilligung von Zuschüssen besteht nicht. Darunter fallen:

■ Unterstützungsangebote der frühen Hilfen für Eltern und Kinder von null bis drei Jahren

■ Angebote der Jugendhilfe an der Schnittstelle zur psychosozialen Beratung beziehungsweise Therapie

■ die offene Kinder- und Jugendarbeit, um Begegnung (wieder) möglich zu machen

■ Angebote, die Kinder und Jugendliche zurück in Vereine und Verbände bringen

■ Erholungs- und Freizeitangebote an Wochenenden und in den Ferien

■ Jugendhilfe-Schule, um Kinder und Jugendliche zu erreichen und zu unterstützen

■ Jugendberufshilfe, um den Übergang zu begleiten

sowie weitere Angebote zur Entlastung von Kindern, Jugendlichen und Familien. Die Maßnahmen unterliegen den Regelungen der Bundes- und Landesverordnung zur Bekämpfung des Corona-Virus.

Anträge können bis Oktober gestellt werden, die Unterstützungsangebote müssen bis Ende 2021 umgesetzt werden. Es können maximal 10.000 Euro pro Unterstützungsangebot beantragt werden. Aus der Umsetzung von Angeboten durch den Unterstützungsfonds entsteht kein Anspruch auf eine dauerhafte Projektfinanzierung. Das Antragsformular gibt es unter jugend@marburg-stadt.de sowie zum Download unter

■ www.marburg.de/corona



Mit diesem Foto hat Manfred Fuhrmann im vergangenen Jahr den „Stadtradeln“-Fotowettbewerb gewonnen. (Foto: Fuhrmann)

Zweimal um die Welt radeln

■ Jetzt registrieren für das „Stadtradeln“

Radeln für ein gutes Klima – so lautet das Motto der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“, an der die Universitätsstadt Marburg erneut teilnimmt. Vom 30. August bis 19. September wird im Landkreis Marburg-Biedenkopf an 21 aufeinanderfolgenden Tagen für mehr Umwelt- und Klimaschutz geradelt. Die Stadt veranstaltet außerdem wie im Vorjahr wieder einen Fotowettbewerb.

Die Ambitionen der Universitätsstadt Marburg in diesem Jahr sind hoch: Die 38.204 Kilometer, die im vergangenen Jahr erradelt wurden, sollen dieses Jahr verdoppelt werden. Das Ziel

liegt also bei 80.000 Kilometer, womit eine Strecke von fast „zweimal um die Welt“ erreicht würde.

Möglichst viele sollen umsteigen

Beim „Stadtradeln“ geht es um die fahrradaktivste Kommune Deutschlands. Dabei hat die Kampagne vor allem ein Ziel: Möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dabei sollen möglichst viele Kilometer klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Egal,

ob es beruflich oder privat, zum Einkaufen oder in der Freizeit ist – jeder CO₂-freie Kilometer zählt! Mitmachen können alle, die in Marburg wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen. Drei Wochen lang haben die Marburger*innen die Möglichkeit, mit ihrem Fahrrad Kilometer zu sammeln – allein, als Paar, im Freundeskreis, mit der Familie und Kolleg*innen oder als sonstiges Team. Jede*r kann ein eigenes Team gründen beziehungsweise einem beitreten, um an dem Wettbewerb teilzunehmen.

Stadt veranstaltet Fotowettbewerb

Wer sein Mobiltelefon während der Radtour dabei hat, kann die zurückgelegten Kilometer per GPS mit der Stadtradeln-App erfassen. Die App kann über www.stadtradeln.de/app heruntergeladen werden. Wer lieber ohne Mobiltelefon unterwegs sein möchte, kann die gefahrenen Kilometer auch nachträglich online eintragen. Auf der Internetseite von „Stadtradeln“ können die Teilnehmenden sehen, wo sie, ihre Teams oder die eigene Kommune stehen.

Wie im vergangenen Jahr veranstaltet der Fachdienst Klimaschutz der Universitätsstadt Marburg wieder einen Fotowettbewerb. Gesucht werden Fotos von Fahrrädern, die auf Marburgs schönsten Radstrecken unterwegs sind – ob zur Arbeit oder zur Schule, zur Universität oder beim Freizeitausflug: Im Aktionszeitraum kann man kreative Fotos von der eigenen Lieblingsradstrecke per E-Mail an klimaschutz@marburg-stadt.de einreichen oder bei Instagram mit dem Hashtag [#stadtradelnmarburg](https://www.instagram.com/stadtradelnmarburg) versehen.

Die drei Siegerfotos werden von einer unabhängigen Jury ausgewählt und mit einem Preis belohnt. Einsendeschluss ist der 20. September. Fragen beantwortet die „Stadtradeln“-Kordinatorin Marie Schneider unter (06421) 201-1421 oder klimaschutz@marburg-stadt.de.

Ist der Ehrgeiz schon geweckt? Auch wenn es erst im August losgeht, kann man sich schon jetzt für die Teilnahme registrieren und sich weiter informieren unter

■ www.stadtradeln.de



In Marburg gibt es noch viele freie Flächen, die für Photovoltaik-Anlagen geeignet sind.
(Fotos: Adobe Stock © mmphoto, Adobe Stock © Circumnavigation, Layout: mr//media GmbH)

Mit einer Photovoltaikanlage kann man die Energie der Sonne einfangen – je mehr Watt, desto besser. Die Stadt Marburg stellt sich dem bundesweiten „Wattbewerb“ und will die Photovoltaik-Leistung in der ganzen Stadt verdoppeln. Alle Marburger*innen können mitmachen.

Die Sonne schickt in einer Stunde mehr Energie zur Erde, als die gesamte Menschheit in einem Jahr aus Erdöl, Erdgas und Atomkraft verbraucht. Das gilt es zu nutzen: Ziel des „Wattbewerbs“ ist es, die Energiewende in Deutschland durch den engagierten Ausbau von Photovoltaik stark zu beschleunigen. Es gewinnt die Stadt, in der als erstes am meisten Sonne eingefangen wird - das heißt, die Stadt, in der die meiste Photovoltaik-Leistung je Einwohner*in zugebaut wird. Ob Dachanlagen, überbaute Parkplätze oder Balkonmodule – alle Anlagen zählen. Damit richtet sich der „Wattbewerb“ nicht nur an Hausbesitzer*innen eigener Dächer,

Mitmachen beim „Wattbewerb“

■ Photovoltaikleistung in Marburg verdoppeln

sondern auch an Mieter*innen und Bürger*innen mit Freiflächen. Auch die Akteur*innen der Industrie sind gefragt.

Mit dem Klima-Aktionsplan 2030 hat sich die Universitätsstadt Marburg das Ziel gesetzt, als ganze Stadt bis 2030 klimaneutral zu werden. Dazu gehört der „größtmögliche Ausbau der Solarenergie“. Der „Wattbewerb“ hilft, diesen Ausbau voranzubringen. Er ist eine gemeinsame Initiative der Stadt Marburg, der klimaaktiven Gruppen wie Fridays for Future, Parents for Future und Scientists for Future, der Philipps-Universität Marburg und der Stadtwerke.

In Marburg gibt es noch unzählige freie Flächen, die für PV-Anlagen ge-

eignet sind. Wenn Stadtverwaltung, Stadtwerke, Universität und Unternehmen sowie die Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, kann man diese Flächen für Solarstrom nutzbar machen. Ob Eigenheim, Mietshaus, gewerblich oder industriell genutztes Gebäude: Alle haben Dächer mit Potenzial für den „Wattbewerb“ und die Energiewende. Über 100 Städte in Deutschland beteiligen sich.

Der „Wattbewerb“ startet in Marburg am 28. Juli. Es folgen zwei Solar-Beratungstage am 1. und 2. Juli. Am Elisabeth-Blochmann-Platz kann man sich an beiden Tagen von 15 bis 19 Uhr zum Thema Photovoltaik beraten lassen. Mehr Infos gibt es unter

■ www.wattbewerb.de

Klimafreundliche Wohnen in Marburg – jetzt Zuschuss der Stadt sichern

Die Stadt fördert klimafreundliches Wohnen für Hausbesitzer*innen und Mieter*innen mit

- Bis zu 5000 Euro für eine Photovoltaikanlage (250 Euro pro kWp)
- 500 Euro für die Installation eines Stromspeichers
- 150 Euro für eine Mikro-Photovoltaikanlage, zum Beispiel auf dem Balkon (exklusiv für Mieter*innen)

Alle Förderrichtlinien, Antragsformulare, Termine der Beratertage, den Klima-Aktionsplan 2030 zum Download sowie viele weitere Infos zum Klimaschutz gibt es beim Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel, Software Center 5a in Marburg, klimaschutz@marburg-stadt.de, (06421) 201-1421,

■ www.marburg.de/klimaneutral



Auch eine Wildblumenwiese soll im Rahmen des Nachbarschaftsprojekts entstehen. (Foto: Pixabay)

Die Natur schätzen lernen

■ Stadt fördert Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz

Früh übt sich“ ist das Motto für die Kindergottesdienstgruppe in Michelbach, die das Thema Naturschutz ganz praktisch angeht. Die Kinder wollen Blumen säen und Bäume pflanzen. Insgesamt neun verschiedene Projekte wurden im vergangenen Jahr als „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ ausgewählt und mit einer Gesamtsumme von mehr als 20.000 Euro bezuschusst. Wir stellen einige von ihnen vor.

Naturschutz und Artenvielfalt, Makro- und Mikroklima – praktisches Wissen über diese komplexen Themen kann man in jedem Alter vermittelt bekommen. Und weil eine Erziehung zum Umweltbewusstsein schon möglichst früh beginnen sollte, setzt sich Jutta Richebächer in ihrer Kindergottesdienstgruppe genau dafür ein. Die Biologielehrerin möchte zusammen mit gut einem Dutzend Kindern im Alter zwischen 8 und 13 Jahren einen Teil des kirchlichen Grunds in Michelbach zum Blühen und Grünen bringen. Ökologie und Theologie sieht die langjährige Organisatorin von Kin-

dergottesdiensten dabei ganz eng verbunden: „Freude an Gottes Schöpfung und die Achtung der Geschöpfe“ ist für sie im Umweltbewusstsein enthalten. Die Kinder sollen eine Bindung zu den Tieren und Pflanzen von ihrer Haustür aufbauen.

Kinder können selbst aktiv werden

Was braucht ein Baum zum Wachsen? Welche Insekten ernähren sich von den Blumen auf einer Wiese? Welche

Auswirkungen haben Pflanzen auf das Klima? Diese Fragen gilt es, ganz praktisch zu beantworten, indem die Kinder selbst aktiv werden. Zwei Obstbäume und einen Walnussbaum wird die Gruppe pflanzen – zuvor standen die Bäumchen auf dem Grundstück von Jutta Richebächer, wo die Kinder auch schon einmal gezeigt bekamen, wie das mit dem Aussäen von Saatgut funktioniert. Schwungvoll in die Erde verteilt und dann ordentlich festtreten, so funktioniert es dann hoffentlich mit einer blühenden Wiese.

Große Wiese soll erblühen

Auch eine spezielle Mischung von Wildblumen und -gräsern gehört zu den Dingen, die die Gruppe mit der Förderung als „Nachbarschaftsprojekt im Klimaschutz“ gekauft hat. Nicht nur eine große Wiese auf kirchlichem Grund soll zum Blühen gebracht werden, jeder bekommt auch ein Tütchen mit Samen mit nach Hause. Darüber hinaus hat die Biologielehrerin noch eine Menge Ideen mehr. „Ich würde mich zum Beispiel freuen, wenn wir Privatpersonen finden, die eine Regentonne auf ihrem Grundstück aufstellen würden, aus denen die Kinder bei trockenem Wetter Gießwasser holen können“, sagt sie. Auch Nistkästen für Vögel könnten das Projekt ergänzen. Außerdem gebe es in Michelbach Familien, die händeringend nach Gartenland mit Wasseranschluss suchen. Im Ortsbeirat wurde deshalb bereits angefragt, ob Flächen dazu neu ausgewiesen werden können. In beengten Wohnanlagen könnte sie sich auch ein „urban gardening“-Projekt vorstellen.



Ergi, Iris, Jonathan und Matti (v.l.) haben mit Jutta Richebächer (r.) im März damit begonnen, zu Bäume pflanzen. (Foto: Schwarzwäller)



Die Becher können an aktuell 8000 Ausgabestellen deutschlandweit zurückgegeben werden. (Foto: Ingwersen)

Um die Flut an Pappbechern und Styroporschachteln einzudämmen, fördert die Universitätsstadt Marburg ein Mehrwegpfandsystem. Dafür übernimmt sie die Nutzungsgebühr für Restaurants, Cafés und Bäckereien im ersten Jahr. Das Angebot gilt noch bis Ende August.

Pfand statt Wegwerfbecher

■ Mit Mehrweggeschirr für den Klimaschutz

In Deutschland werden nach den Berechnungen der Deutschen Umwelthilfe stündlich 320.000 Einwegbecher für Heißgetränke verbraucht, pro Jahr sind es fast drei Milliarden Stück. Für deren Herstellung werden zehntausende Tonnen Holz und Kunststoff sowie Milliarden Liter Wasser benötigt. Für die Produktion ist jährlich eine Energiemenge nötig, mit der man eine Großstadt versorgen könnte. Und durch die Pandemie hat das Geschäft mit Speisen und Getränken zum Mitnehmen weiter zugenommen: Die Flut an Pappbechern, Styroporschachteln und Alufolie scheint kein Ende zu nehmen. Dies will die Universitätsstadt Marburg gemeinsam mit den Gastronomiebetrieben und den Bürger*innen ändern: Um den Genuss „to go“ in einer klimafreundlichen Variante zu ermöglichen, fördert sie die Einführung eines Mehrwegpfandsystems. Damit ist sie erneut der Zukunft voraus. Denn ab 2023 sind Gastronom*innen deutschlandweit verpflichtet, ihren Kund*innen eine Mehrwegalternative anzubieten. Ein guter Zeitpunkt also, bereits jetzt umzustellen. Die Universitätsstadt geht davon aus, dass die Akzeptanz maßgeblich von einem einheitlichen System abhängt. Dadurch wird es möglich, dass Becher und Schalen bei allen teilnehmenden Betrieben abgegeben werden können. Das Projekt geht Marburg nun mit dem Pfandsystem von Recup an.

Das Unternehmen hat bereits ein deutschlandweit ausgebautes Netzwerk von über 8000 Ausgabestellen. Das bedeutet, dass die Pfandbecher und Pfandschalen in vielen Städten zurückgegeben werden können. So können Studierende zum Beispiel mit dem Pfandbecher in den Zug einsteigen und diesen am Zielort Berlin wieder abgeben. Es gibt noch viele weitere sogenannte Recup-Partner*innen, beispielsweise in München, Stuttgart, Stadtallendorf und Gießen. Ein weiteres Plus ist das günstige Pfand: Mit einem Euro pro Becher und fünf Euro pro Schale sind die Kosten überschaubar. Zudem gibt es das Geld beim Abgeben zurück.

Um die Zahl der Ausgabestellen in Marburg zügig zu erhöhen, hat sich die Universitätsstadt dazu entschlossen, die monatliche Nutzungsgebühr, die Restaurants, Cafés, Bäckereien und ähnliche Verkaufsstellen aufbringen müssen, für die ersten zwölf Monate zu übernehmen. Auf diese Weise können die Betriebe das System ein Jahr lang ohne Risiko testen. Zugleich entfallen die Kosten für den Kauf von Einwegverpackungen. Das Angebot gilt noch bis Ende August. Fragen rund ums Projekt beantwortet Andrea Heinz vom Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel unter (06421) 201-1403 oder umwelt@marburg-stadt.de.

Liebe Freunde des Weinlädchens

Das Warten hat ein Ende – wir dürfen Sie wieder in unserer Weinstube begrüßen!

Genießen Sie täglich von 11.30 bis 23 Uhr kühle Sommerweine und leckere Köstlichkeiten auf unserer Terrasse.

Unser Weinshop unter shop.weinlaedele.de steht weiterhin für Sie zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Familie Leibl & Team

Weinlädchens

Logo „Marburg-Liebe“: Stadtmaking Marburg

Weinlädchens • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Ensemble pour le climat

drei Städte - drei Monate - ein Vorhaben

Cooler Projekte für das Klima

■ KiJuPa organisiert viele Aktionen

Drei Städte, drei Monate – ein Vorhaben: Das Marburger Kinder- und Jugendparlament hat ein ungewöhnliches Klima-Projekt gestartet. Gemeinsam mit den Partnerstädten Poitiers und Sfax arbeiten die Jugendlichen „Ensemble pour le climat“.

„Gemeinsam für das Klima“, so die Übersetzung, ist der ambitionierte Beitrag des Marburger Kinder- und Jugendparlaments (KiJuPa) zum Jubiläum der Städtepartnerschaften: Die Verbindung zu Poitiers in Frankreich besteht seit 60 Jahren, die Partnerschaft mit Sfax in Tunesien seit 50 Jahren. Mit ihrem Projekt wollen die Heranwachsenden aus den drei Ländern auf die zweite große Krise der Welt aufmerksam machen und Aktionen rund um Klima- und Umweltschutz voranbringen. Zugleich haben sie darauf geachtet, dass ihre Vorhaben coronakonform möglich sind. Regelmäßig tauschen sich die Jugendlichen dabei auch in Videokonferenzen mit jungen Leuten aus Sfax und Poitiers aus. In allen drei Städten finden daher in den nächsten Wochen Klima-Aktionen

statt. Um möglichst viele Marburger*innen mit dem Projekt anzusprechen, setzt das KiJuPa auf eine Mischung aus digitalen Treffen und Vor-Ort-Terminen, aus Aktionen zu festen Terminen und solchen, die über längere Zeiträume stattfinden. Die geplanten Aktionen und Projekte sind leicht zu organisieren und auch alleine umzusetzen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Insgesamt läuft das Projekt bis Dienstag, 31. August. Alle gesammelten Beiträge können bis zu diesem Termin eingereicht werden. Konkret plant das Kinder- und Jugendparlament folgende Beiträge:

Virtueller Stadtrundgang

Wie viel Marburg zu den Themen Ökologie und Klimaschutz zu bieten hat, wollen sich die Jugendlichen aus den Partnerstädten gegenseitig zeigen. Dazu gibt es mehrere Stadtrundgänge, bei denen kleine Videoclips entstehen, die den Partnerstädten präsentiert werden. Fairer Handel und Klimaschutz steht im Mittelpunkt des Stadtrundgangs, der am 6. Juli in der Zeit von 16 bis 18 Uhr stattfindet (Treffpunkt Haus der Jugend). Werk-

stoffhof und Stadtwerke sind die Themen des Treffens, das am 22. Juli in der Zeit von 10 bis 16 Uhr geplant ist. Die Anmeldung erfolgt über den Ferienpass. Mit dabei sind Mitarbeitende der Jugendförderung, des Weltladens und des Fachdiensts Umwelt.

Müll-Sammelaktion

„Wir machen unsere Stadt malerisch: We kehrl!“ lautet der Titel der Aktion, bei der Jugendgruppen, Familien oder Freunde Müll im Stadtgebiet sammeln und dadurch Umweltverschmutzungen beseitigen und das Stadtbild verschönern. Für dieses Projekt finden sich Interessierte selbstorganisiert zusammen. Es wird darum gebeten, ein Foto vom gesammelten Müll an kijupa@marburg-stadt.de zu senden.

Stadt Begrünungsaktion

„Durch Pflanzen und Blumen auf dem Balkon, der Fensterbank oder im heimischen Garten kann die Stadt noch schöner und grüner werden. Ein Foto erbittet das Kinder- und Jugendparlament an kijupa@marburg-stadt.de.

Stifte-Sammelaktion

„Wir sammeln für die Umwelt“, heißt es bei der Aktion, für die alte Filzstifte, leere Kugelschreiber und kaputte Textmarker im Haus der Jugend (Frankfurter Straße 21, 35037 Marburg) abgegeben werden. Anschließend werden sie in Kooperation mit

der Firma Terracycle recycelt. Zudem werden für jeden gesammelten, nicht brauchbaren Stift zwei Cent an das SOS-Kinderdorf des Kooperationspartners BIC® gespendet.

Videoclips

„Wir sagen unsere Meinung“ heißt es bei kurzen Statements zu Umwelt- und Klimaschutz, aus denen dann ein Video entstehen soll. Jede*r kann seine Meinung aufnehmen und per wetransfer an kijupa@marburg-stadt.de senden.

Kilometer-Fahrradtour

Wenn man von Marburg über Sfax nach Poitiers fährt, kommt man auf insgesamt 3084 Kilometer. Mit Fahrrädern als klimafreundlichem Fortbewegungsmittel sollen Kilometer gesammelt werden, um sich quasi entgegenzukommen. Via Tracking- Apps werden die gefahrenen Kilometer nachverfolgt und können an kijupa@marburg-stadt.de gemailt werden.

Wasser

Über Wasser können sich Interessierte am Dienstag, 13. Juli, in der Zeit von 16.30 bis 18 Uhr bei einem digi-



Bei der Upcycling-Aktion soll ein Kunstwerk gestaltet werden. (Foto: Pixabay)

talen Treffen mit Expert*innen aus dem Verein „a tip: tap“ informieren.

Upcycling-Aktion

Aus Abfallprodukten und allem, was nicht mehr gebraucht wird, soll ein Kunstwerk zum Thema Freundschaft gestaltet werden. Anregungen dazu gibt es am Samstag, 7. August, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr. Anmeldung über den Ferienpass, www.hausderjugend-marburg.de.

Die Jugendförderung weist darauf hin, dass Minderjährige bei allen

Bild-, Ton-, und Videozusendungen an das Kinder- und Jugendparlament eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten benötigen. Weitere Informationen zu den Aktionen gibt es bei Friederike Könitz, (06421) 201-1453, Friederike.koenitz@marburg-stadt.de. Im Fachdienst Jugendförderung können sich Interessierte sowohl für die digitalen als auch für die Treffen vor Ort anmelden. Weitere Infos gibt es unter

- www.hausderjugend-marburg.de
- www.kijupa-marburg.de



Zuversicht



Miteinander



Fortschritt



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind. Mehr auf skmb.de/mehralsgeld



Sparkasse



Im vergangenen Jahr trat „Warehouse“ bei der Sommerstadt auf. (Foto: Kronenberg)

Freizeitspaß in der Sommerstadt

■ Großes Programm vom 9. Juli bis 25. September

Die Sommerstadt Marburg hat im vergangenen Jahr sechs Wochen lang Freizeitvergnügen geboten. Am 9. Juli startet die zweite Auflage der Mischung aus Musik, Spiel, Sport und Kinderspaß.

Familientag am Richtsberg, Hatha-Yoga im Georg-Gaßmann-Stadion, Konzerte auf der Straße und Führungen durch die entlegensten Winkel der Stadt – die Sommerstadt Marburg bot die Möglichkeit, trotz der Corona-Pandemie Kultur und Sport in den Sommerwochen zu genießen.

In diesem Jahr soll es weitergehen mit dem Sommerspaß – diesmal noch länger, mit noch mehr Angeboten, natürlich pandemiegerecht. Vom 9. Juli bis zum 25. September soll die Sommerstadt Marburg allorten sein. Zusammen mit vielen wird vieles geplant: Kulturorte, Jugend-, Familien- und Sozialeinrichtungen, Bürgerhäuser und Glaubensgemeinschaften können sich mit ihren Veranstaltungsorten und Veranstaltungen melden oder selbst neue Angebote entwickeln. Musiker*innen, Kreative und Kulturschaffende, Vereine und Veran-

stalter*innen sind eingeladen, auf den Bühnen ihr Programm zu präsentieren. Und auch Angebote aus Bildung, Sport und Freizeit sind wieder sehr erwünscht.

Unterstützer*innen werden gesucht

Hand in Hand arbeiten derzeit der Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg, das Stadtmarketing und der Marbuch Verlag an dem Konzept. Gemeinsam tüfteln sie das Pro-

gramm aus, das über die Monate stetig weiterwachsen soll. Mitgedacht werden stets auch Mobilitätskonzepte sowie Hygiene- und Schutzmaßnahmen: Um das alles umzusetzen, werden außerdem Menschen gesucht, die Lust haben, die Sommerstadt organisatorisch zu unterstützen – etwa in mobilen Testteams, beim Einlass und zur Information von Gästen und Veranstalter*innen. Alle Interessierten können sich ab sofort bei sommerstadt@marburg-stadt.de bewerben.

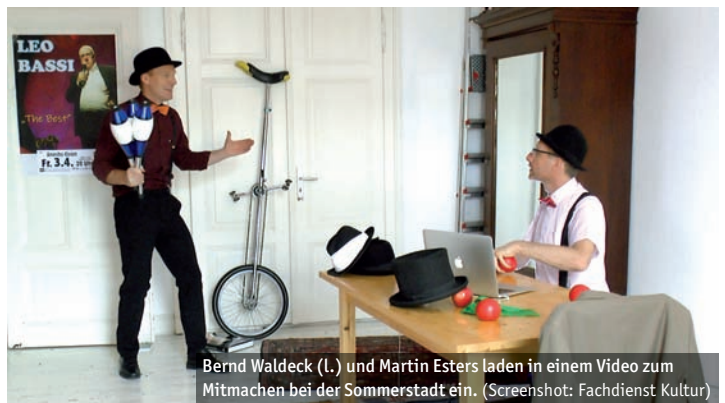
Viele Veranstaltungen sind kostenlos

Damit der Aufruf möglichst vielen Lust macht, hat der Fachdienst Kultur zusammen mit den Marburger Kreativen Martin Esters, Axel Herbst und Bernd Waldeck ein kleines Video produziert. Es lädt zum Mitmachen ein und wird auf Social-Media-Kanälen und verschiedenen Webseiten laufen. Seine Botschaft, die den legeren Kleidungsstil zu Pandemie-Zeiten im Homeoffice mit einem Lächeln aufs Korn nimmt: „Auftritte sind endlich wieder möglich – aber dann bitte im vollständigen Kostüm!“

Die Sommerstadt gehört zum Hilfspaket „Marburg Miteinander – gemeinsam sicher durch die Krise“, das die Stadtverordnetenversammlung im Frühjahr verabschiedet hat. Auch in diesem Jahr richtet sie sich an Familien, die wegen der Coronakrise zuhause bleiben, an Jugendliche, Senior*innen und Menschen mit geringem Einkommen. Viele Veranstaltungen sind daher kostenlos.

Das Programm gibt es unter

■ www.marburg.de



Bernd Waldeck (l.) und Martin Esters laden in einem Video zum Mitmachen bei der Sommerstadt ein. (Screenshot: Fachdienst Kultur)



Lilo Hübner leitet die Qigong-Angebote. (Foto: Döhn)

Das Wetter ist schön und lockt nach draußen – passend dazu starten ab Juli wieder die offenen und kostenfreien Bewegungsangebote des Fachdiensts Gesunde Stadt Marburg. Vom 21. Juni bis Ende August können alle Marburger*innen wöchentlich draußen und umsonst an den Angeboten Qigong, Herz-Kreislauf-Training oder Zumba an verschiedenen Standorten in Marburg teilnehmen.

Die Qigong-Angebote finden montags ab 8.30 Uhr auf dem Marktplatz, dienstags ab 17 Uhr Auf der Weide, donnerstags ab 18.30 Uhr in Cappel auf dem August-Bebel-Platz sowie ab 19.30 Uhr im Gesundheitsgarten auf dem Gelände der Vitos-Klinik statt.



Das niedrigschwellige Herz-Kreislauf-Training ist für alle gedacht, die Spaß an Bewegung und Kraft-Ausdauer-Training haben. Es wird mittwochs ab 17.30 Uhr auf den Lahnwiesen, Höhe Affenfelsen angeboten.

So richtig auspowern kann man sich beim Zumba, einer energiegeladenen Mischung aus Aerobic und Tänzen. Zumba wird immer freitags ab 16.30 Uhr auf dem Schulhof der Sophievon-Brabant-Schule in der Uferstraße angeboten. Die Einheiten werden von ausgebildeten Übungsleiterinnen geleitet und dauern 30 Minuten. Vorkenntnisse und Anmeldung sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Zusätzlich gibt es auch wieder Termine für das Waldbaden. Waldbaden ist ein intensives Eintauchen in die wohltuende Atmosphäre des Waldes.

Draußen aktiv sein

■ Offene Bewegungsangebote starten wieder

Der nächste Termin findet am Samstag, 31. Juli, von 7 bis 10 Uhr statt. Treffpunkt ist am Gelände Runder Baum im Stadtwald. Die Teilnahme am Waldbaden ist begrenzt, deshalb muss man sich anmelden unter a.scheld@lebenmitkrebs-marburg.de. Die offenen Bewegungsangebote sind Teil des umfassenden Konzepts zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Stadt Marburg im Zusammenhang mit dem Projekt „Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen“ (KOMBINE). In diesem Zusammenhang stehen zahlreiche Bewegungsangebote, die der Fach-

dienst Gesunde Stadt und der Fachdienst Sport koordinieren. Bereits seit Anfang 2019 ist die Stadt Marburg eine von deutschlandweit sechs Modellkommunen, die für das Projekt KOMBINE ausgewählt wurden. Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit. Alle Angebote finden unter Berücksichtigung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen statt. Informationen gibt es unter www.marburg.de/gesundstadt

Marburger Hafenfest

Vergnügungspark mit vielen Attraktionen

- Fahrgeschäfte
- Live-Musik
- Essensstände



Wir nutzen kurzat

6.–15.8.
täglich geöffnet

Lahnwiesen,
rund ums Cineplex,
Blochmannplatz

"ICH BIN MEHR
ALS NUR MEIN
HINTERN"



Sprich mit mir auf #Augenhöhe

#stopCatcalling

Mit einer Poster-Kampagne geht die Universitätsstadt Marburg gegen Catcalling und andere Formen der sexualisierten Belästigung vor. (Plakat: Universitätsstadt Marburg, Fotos: Unsplash)

Belästigung ist kein Kompliment

■ Poster-Kampagne gegen Catcalling

Ein anzüglicher Spruch, Hinterherpfeifen oder Schnalzen mit der Zunge im Vorbeigehen: Gegen diese Form der sexualisierten Belästigung, dem Catcalling, gibt es eine Poster-Kampagne in der Marburger Innenstadt. Begleitet wird sie durch ein Forschungsprojekt, das die Wirkung der Poster untersucht.

„Die polizeiliche Kriminalstatistik erfasst nur solche Taten, die Regelverstöße im Sinne des Strafrechts sind. Daher gibt es zum Pfeifen keine offiziellen Zahlen. Trotzdem ist sexuelle Belästigung ein großes gesellschaftliches Problem“, sagt Bürgermeister

Wieland Stötzel. Immer wieder berichteten Frauen, dass sie nachts bestimmte Straßen oder Parkplätze meiden. „Wenn unser Ordnungsamt die Männer zur Rede stellt, heißt es dann: ‚War doch nur Spaß!‘ Catcalling ist für Betroffene aber alles andere als Spaß“, so Stötzel.

Was von vielen Männern als Kavaliersdelikt oder gar als „Kompliment“ abgetan werde, sei für die meisten Frauen mit Gefühlen der Unsicherheit, Angst, Bedrohung bis hin zu Erlebnissen offener Gewalt verbunden. Ob die Poster-Kampagne wirkt, untersucht die Psychologiestudentin Hannah Baumann von der niederlän-

dischen Radboud Universität Nijmegen. Derzeit absolviert sie ein Praktikum im Rahmen von „Einsicht – Marburg gegen Gewalt“, einem Kooperationsprojekt zwischen der Uni-Arbeitsgruppe Sozialpsychologie und der Stadt. Für ihre Masterarbeit befragt sie Passant*innen nach ihrer Wahrnehmung der Poster. Dabei geht es um Effekte auf das Sicherheitsgefühl, die Hilfsbereitschaft sowie das Bewusstsein über belästigendes Verhalten. Die Änderung von belästigendem und bedrohlichem Verhalten ist auch das Ziel der Anti-Catcalling-Poster, die nun an wichtigen Durchgangsorten in der Innenstadt aufgehängt wurden. „Mit der Kampagne wollen wir bewusst Männer als Täter ansprechen“, erläutert Johannes Maaser, Koordinator im Fachdienst Gefahrenabwehr: „Da gibt es erschreckend wenig Bewusstsein, dass dieses Verhalten für Frauen oft bedrohlich wirkt.“ Die Stadt Marburg setzt sich gemeinsam mit freien Trägern mit Belästigung und sexualisierter Gewalt professionell auseinander. Der Instagram-Account @catcallsofmarburg kämpft seit September 2020 gegen Catcalling. Mit bunter Kreide schreiben die Betreiberinnen des Foto-Blogs Zitate mit Anmachern auf die Straße, die sich die Betroffenen an diesen Orten anhören mussten. Die Bilder davon zeigen sie dann auf Instagram – mit mittlerweile über 1000 Followern. „Sexuelle Belästigung ist kein Kompliment“, sagen die Betreiberinnen von @catcallsofmarburg. „Wir wollen, dass sich etwas in den Köpfen der Menschen ändert.“



Im Juli startet das Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt Marburg eine Informations- und Aufklärungskampagne zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ in den sozialen Medien. Unter der Überschrift #feministfriday gibt es jeden Freitag auf den städtischen Instagram- und Facebook-Seiten einen Post.

Die Posts befassen sich mit verschiedenen Formen von Gewalt gegen Frauen, Hilfsangebote für Betroffene in Marburg und Tipps, wie sich jede*r Einzelne dagegen engagieren kann. Den Start macht am 2. Juli das Thema Partnergewalt.

Zur Bekämpfung und Verhinderung von Gewalt gegen Frauen ist Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Denn nur wer seine Rechte kennt, der kann sie einfordern: Das Recht auf Freiheit von jeder Form von Gewalt, das Recht auf professionelle Hilfe und Beratung, das Recht auf Selbstbestimmung und Gleichberechtigung.

Mit #feministfriday wird nun regelmäßig genau dazu gepostet: Jeden Freitag wird über unterschiedliche Formen von Gewalt gegen Frauen aufgeklärt und mit Mythen aufgeräumt. Die breit aufgestellten Hilfesysteme für Betroffene in Marburg werden vorgestellt, und es wird gezeigt, wie sich auch das Umfeld und die Stadtgesellschaft sich gegen diese Gewalt einbringen können.

Die Reihe findet im Zeichen der Istanbul-Konvention statt. Dabei handelt es sich um das wegweisende Abkommen für Frauen und Betroffene von häuslicher Gewalt in Europa. Vor zehn Jahren haben sich die Mitgliedsstaaten des Europarats mit diesem Abkommen zum stärkeren Schutz von Frauen vor Gewalt verpflichtet. Das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“, wie die Konvention mit vollem Titel heißt, gilt seit Anfang 2018 in Deutschland als Gesetz. Weil sie in Istanbul unterzeichnet wurde, nennt man sie kurz Istanbul-Konvention.

Die Konvention muss auf allen Ebenen umgesetzt werden: Bund, Länder und Kommunen. So sollen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt effektiver verhindert und bekämpft und echte Gleichberechtigung für Frauen



Das Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg hält viel Info-Material zum Thema bereit. (Foto: Loewe)

#feministfriday: Kampagne startet

■ Social-Media-Reihe gegen Gewalt gegen Frauen

erreicht werden. Was die Konvention genau für das Leben in Marburg ausmacht und warum sie so wichtig ist, das wird von #feministfriday aufgegriffen und veranschaulicht.

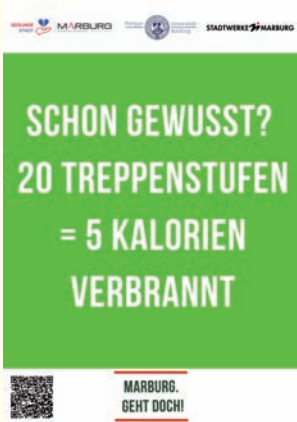
Die Reihe startet am 2. Juli

Die Reihe startet am 2. Juli mit Beiträgen zum Thema Partnergewalt/Häusliche Gewalt aus dem EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“. Wer sich vorab einen Überblick verschaf-

fen möchte, was die Istanbul-Konvention alles beinhaltet, wie vielfältig das Angebot für Betroffene von Gewalt in der Universitätsstadt Marburg schon jetzt ist und in welchen Bereichen noch Entwicklungsbedarf besteht, kann dies im Bericht „Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Marburg“ nachlesen. Der Bericht wurde vom Gleichberechtigungsreferat erstellt und ist online zu finden unter

■ www.marburg.de/istanbulkonvention

Mehr Treppen-steigen – Geht doch!



Wir Menschen bewegen uns nicht genug. Das sagen viele Wissenschaftler und Studien. Wegen Corona arbeiten wir oft zuhause oder wollen nicht nach draußen. Aber eigentlich ist Bewegung gesund! Das wissen wir.



Lieber laufen als fahren

Die Stadt Marburg hat sehr viele Treppen. Und auch mehrere Aufzüge. Damit kann man hoch in die Stadt fahren. In Marburg haben Menschen aus der Stadt und der Universität zusammengearbeitet. Sie haben überlegt, wie wir uns mehr bewegen können. Deshalb gibt es das Projekt **Marburg. Geht doch!**.



Dafür haben sie in den letzten Monaten große Schilder gemacht. Wenn Sie in das Parkhaus Oberstadt gehen, findet man sie dort. Sie können die Schilder an den Treppen und an den Aufzügen sehen. Auf diesen Schildern sind ein paar lustige Sprüche zu lesen. Aber auch interessante Infos. Mit diesen Sprüchen kann man die Menschen in Marburg vielleicht ein bisschen zum Treppen-gehen motivieren.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Bewegung ist gesund

Nur sitzen macht krank.

Wenn Menschen sich nicht so viel bewegen und nur sitzen, können sie Krankheiten bekommen.

Und leider bewegen sich sehr viele Menschen auf der Welt nicht genug.

Auch Kinder und Jugendliche.

Auch sollen wir uns im Alltag und in unserer Freizeit mehr bewegen.



Treppen-gehen ist sehr gut für unsere Atmung und unser Herz.

Es schlägt schneller und versorgt uns mit viel Sauerstoff.

Dadurch fühlen wir uns fit und gesund.

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de



(Fotos: Pixabay)



Im Jugendclub kann wieder gemeinsam gekickert werden. (Foto: Pixabay)

Treffs und Clubs öffnen wieder

■ Angebote der Jugendförderung wieder vor Ort

Medienclub, Jugendtreff und Kid-Time: Angesichts der Corona-Lockerungen kann die städtische Jugendförderung ihre offenen Angebote wieder vor Ort stattfinden lassen.

„Dadurch werden Begegnungen untereinander, auf die Kinder und Jugendliche so lange in der Freizeit verzichten mussten, wieder möglich“, freut sich Stadträtin und Jugenddezernentin Kirsten Dinnebie. Selbstverständlich bleiben die Maskenpflicht in Innenräumen, die Kontaktdatenerfassung sowie Abstands- und Hygienerichtlinien bestehen. Die offenen Angebote im Überblick:

Kinderclub

Der Kinderclub im Haus der Jugend ist ein offener Treffpunkt für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. In der Schulzeit ist er immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr geöffnet. An jedem Öffnungstag gibt es ein besonderes Angebot – Brett- oder Gesellschaftsspiele, Musik, Tanz oder kreative Angebote. Bei gutem Wetter gibt es Aktionen an der Lahn, auf dem Spielplatz oder der näheren Umge-

bung. Vorherige Anmeldungen an frau.ke.haselhorst@marburg-stadt und bjoern.kleiner@marburg-stadt sind wünschenswert.

„Kid-Time“

Der Medienclub „Kid-Time“ richtet sich an Kinder im Alter von acht bis elf Jahren. Es findet dienstags und donnerstags in der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr im Medienbereich im Haus der Jugend statt. Inhaltlich geht es darum, Neues an den Rechnern auszuprobieren, gemeinsam Computerspiele zu spielen und die digitalen Medien sinnvoll einzusetzen. Anmel-

dung unter jugendbildungswerk@marburg-stadt.de, (06421) 201-1496 oder 1097.

Medienclubs

Die Medienclubs richten sich an Jugendliche ab zwölf Jahren und finden immer dienstags und donnerstags in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr im Medienbereich im Haus der Jugend statt. Es stehen Spielen und Chatten, aber auch die Unterstützung bei schulischen Fragen im Vordergrund. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Jugendtreff Volle Hütte

Der Jugendtreff Volle Hütte ist von Montag bis Mittwoch sowie am Freitag von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Dazu kommt an jedem dritten Donnerstag im Monat außer an Feiertagen und in den Ferien der „Queere Treff“, der in der Zeit von 18 bis 21 Uhr stattfindet. Die Treffs werden durch Teamer*innen begleitet. Bis zu 16 Besucher*innen – verteilt auf die vier Räume – können die Treffs zeitgleich besuchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer sich nicht direkt treffen möchte, kann sich während dieser Zeiten „virtuell“ auf dem Discord dazuschalten unter

■ <https://discord.gg/kHqNrEgKM7>

In den Stadtteilen

Auch die Kinder- und Jugendclubs in den Stadtteilen sind wieder geöffnet. Informationen zu den aktuellen Öffnungszeiten finden sich auf der Seite der Jugendförderung unter

■ www.hausderjugend-marburg.de



Auch kreative Angebote stehen Kindern und Jugendlichen wieder offen. (Foto: Fachdienst Jugendförderung)

Sie spazieren an der Lahn, in der Oberstadt, am Niederweimarer See und in den Dörfern: Mit Unterstützung des städtischen Fachdienstes Sport und der „Gesunden Stadt Marburg“ haben sich zehn Bewegungspatenschaften zwischen allein lebenden Senior*innen und Freiwilligen gebildet.

Die ersten Erfahrungen aus dem im März 2021 gestarteten Projekt sind sehr gut: „Mich interessiert die Welt der jüngeren Generation“, sagt eine 82-Jährige, die nun jede Woche mit einer Studentin spazieren geht: „Ich bin sehr glücklich darüber, dass die Stadt solch ein tolles Projekt auf die Beine gestellt hat.“

„Gemeinsam geht alles besser – Marburger Bewegungspatenschaften“ lautet der Titel des Projekts, das älteren Menschen mehr Bewegung im Alltag ermöglichen soll. Dabei werden ehrenamtliche Freiwillige an allein lebende ältere Menschen vermittelt. Zunächst sind gemeinsame Spaziergänge geplant. Dabei stimmen sich die Pat*innen individuell miteinander ab. So freut sich eine 81-Jährige aus Michelbach, dass sie endlich wieder einen Ausflug an den Niederweimarer See unternehmen kann: „Alleine schaffe ich das leider nicht mehr“, sagt sie. Die Senior*innen sind zwischen 64 und 93 Jahre alt. Manche sind fit, andere brauchen einen Rollator. Ihre Bewegungspat*innen sind zum Teil selbst Rentner*innen, aber zum größten Teil Studierende. In der Regel treffen sie ihre Partner*innen einmal in der Woche zu einem Spaziergang. Möglich ist auch gemeinsames Boule spielen, gemeinsame



Bewegungspat*innen begleiten ältere Menschen bei Spaziergängen. (Foto: Pixabay)

Nicht allein spazierengehen

■ Bewegungspatenschaften bereichern Alt und Jung

Gleichgewichts- und Kräftigungsübungen, Walken oder das Nutzen der städtischen Bewegungsparcours. Organisiert wird das Projekt von den städtischen Fachdiensten Sport und Gesunde Stadt im Rahmen von KOMBINE (Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen). Gefördert wird



es durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Bündnis für Gesundheit der gesetzlichen Krankenkassen. In Kooperation mit dem Fachdienst Altenplanung der Stadt Marburg, dem Projekt „In Würde teilhaben“, den Gemeindegewestern 2.0 und der Alzheimergesellschaft Marburg-Biedenkopf werden die Freiwilligen geschult, Senior*in-

nen informiert und Patenschaften geschlossen. Derzeit gibt es genügend Freiwillige, so dass noch weitere an Bewegung interessierte ältere Menschen vermittelt werden können.

Die Ehrenamtlichen, die eine Aufwandsentschädigung erhalten, „freuen sich auf interessante Lebensgeschichten“, wie eine Studentin sagt. Andere gehen selbst gern spazieren, um aus einem hektischen Alltag herauszukommen: „Als Spaziergangspate kann man dazu noch älteren Menschen eine kleine Freude machen“, sagt eine Freiwillige.

Fragen beantwortet Projektkoordinator Tom Leber unter 0157-50387702 oder per E-Mail an bewegung@marburg-stadt.de. Interessierte können sich mithilfe eines Online-Fragebogens registrieren. Infos unter

■ <https://fdb.ac/1cgi>

 **JHU Detektei Agentur**



☎ 06421 / 1677241

Ketzerbach 32
35037 Marburg
Email: info@jhu-pi.de
Web: www.jhu-pi.de

Ihre Detektei in Marburg

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten



www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



Junge Marburger*innen sind beim Jubiläumsprogramm mit vielfältigen Aktionen dabei, um ihre Vorstellung der Zukunft einzubringen oder sich einfach auszuprobieren. (Fotos: Kronenberg/Pixabay)

„Unser perfekter Tag in Marburg“

■ Kinder und Jugendliche gestalten Stadtjubiläum

Ob kultiges Music-Lab, Postkarte zum „perfekten Tag“, Museum der Kinder, Tag der Stadtgeschichte oder Jugendfestival: Marburg800 will das Stadtjubiläum mit Kindern und Jugendlichen gestalten.

Zukunftsideen entwickeln, Marburg zu einem noch besseren Ort machen oder sich einfach ausprobieren - das sind die Anliegen der städtischen Aktionen. Hinzu kommt Programm von Akteur*innen aus der ganzen Stadt. Das Projekt „Kultur macht stark“, für das der Fachdienst Kultur mit Einrichtungen vor Ort zusammenarbeiten will, startet schon im Sommer, wie Fachdienstleiterin Ruth Fischer und ihre Stellvertreterin Katharina Brünink erklären. Ziel ist es, insbesondere 10- bis 14-Jährige aus Stadtteilen wie Richtsberg, Waldtal oder Stadtwald zu begeistern. Sie ziehen durch Marburg, um mit Tablets Eindrücke kreativ einzufangen, mit Ton und Bild zu verstärken, zu kontrastieren, neu zusammenzustellen. Dafür suchen sie eigenverantwortlich nach schönen und hässlichen Situationen in der Stadt und überlegen, wie man für

Kinder und Jugendliche ungeeignete Orte attraktiver macht. Zur Seite stehen ihnen bei der multimedialen Verarbeitung qualifizierte Coaches. Die Ergebnisse sollen im Jubiläumsjahr 2022 in einer eigens von Teilnehmer*innen und Kurator*innen geplanten Ausstellung präsentiert werden: in einem „Museum der Kinder“.



Ebenfalls im Sommer geht es los mit der Aktion „Unser perfekter Tag in Marburg“ des Kinder- und Jugendparlamentes. Postkarten dafür werden nach den Sommerferien an Kitas, Schulen und Vereine verschickt. Bis zum 1. Dezember können Kinder und Menschen bis 21 ihre Wünsche aufschreiben. „Ob singende Ampel, die Kugel kostenloses Eis, ein fettes Frühstück an der Lahn oder Skaten auf der Biegenstraße, alles ist erlaubt“, sagt Friederike Könitz von der Jugendför-

derung der Stadt, „und eine Jury sucht die besten, kreativsten und auch umsetzbaren Ideen aus.“ Umgesetzt werden sollen diese dann am Weltkindertag im Jubiläumsjahr 2022. Gleich eine ganze Woche Programm bietet „Marburg heute, morgen, übermorgen“, das große Jugendfestival der Jugendförderung, in der letzten Sommerferienwoche 2022 auf dem Stadtwaldgelände. Zum Angebot werden jede Menge Kreativ-Workshops gehören, aber auch Ü12- beziehungsweise U18-Partys. Auch die Ergebnisse von Ferienpass und Jugendbildungswerk fließen ein.

Zum „Tag der Stadtgeschichte“ lädt Marburg800 für den 14. Juli 2022 Schüler*innen und Schulen ein, sich von 10 bis 15 Uhr mit Projekten und Aktionen in der ganzen Stadt zu zeigen. Andere Schulen und Klassen nutzen das zur Exkursion und kommen an den Marburg-erinnern-Stationen vorbei. Kontakt: Bernhard.Rosenkoetter@hla.hessen.de Mit Sessions, Produktion und Abschlusskonzert soll 2022 zudem ein Music-Lab an den Start gehen, das der Fachdienst Kultur für 18- bis 28-Jährige vorbereitet – mit Genres von Pop über Electro und Rock bis zu Rap und DJing breit aufgestellt. Dafür werden neben lokalen Musiker*innen auch Leute aus Berlin, Hamburg oder Frankfurt nach Marburg geholt. „Egal, was kommt, es wird gut, sowieso“, um es mit Sänger Mark Foster zu sagen.

■ www.marburg800.de

Der nächste Schritt ist getan: Für das Projekt „Kunst. Labor. Stadt. Platz.“ wurde mit der international tätigen Bettina Pelz eine Kuratorin gewonnen, für die Kunst-im-Kontext zu den Schwerpunkten gehört. Denn zum Stadtjubiläum Marburg800 soll der Rudolphsplatz zum Ort künstlerischer Denkanstöße werden.

Zentral in der Lage und für den Bewegungsfluss, als Stadteingang auch historisch von Bedeutung und im Gespräch: Schnell war für den Jubiläumsschwerpunkt „Marburg erfinden“ und den städtischen Fachdienst Kultur klar, dass mit dem Vorschlag von Klaus Lomnitzer (Institut für Bildende Kunst) der richtige Platz für künstlerische Impulse gefunden ist. In einem eigens gegründeten Arbeitskreis kunstschaftender Menschen und Institutionen aus Marburg wurden regelmäßig Ideen ausgetauscht. Mit dem Studio Pelz ist nun nach einem Interessensbekundungsverfahren ein Team gefunden, das bestehende Projekte aus Marburg aufgreift und koordiniert, um eigene Ideen ergänzt und zu einem großen Ganzen bündeln soll.

Kunstprojekt im öffentlichen Raum

„In Marburg gibt es die außergewöhnliche Situation einer Vielzahl und Vielfalt an Kunst- und Kulturinstitutionen und -organisationen, die sich auf ein kooperatives Vorhaben anlässlich des Stadtjubiläums verständigt haben“, hebt Pelz hervor: „Das ist eine seltene und exzellente Voraussetzung für die Entwicklung eines produktiven Kunstprojektes im öffentlichen Raum.“ Im Workshop mit den Kunsteinrichtungen und im Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies stellte sich die gebürtige Münsterländerin im Juni vor. „Ich bin schon halb eingezogen“, sagt sie und blickt vom Ufercafé aus auf den Marburger Wirkungsplatz. Kuratorin Pelz lehrt an der Hochschule der Künste in Bremen, hat beste Kontakte nach Tunis und zum Goethe-Institut. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Licht in Kunst, Design und Architektur. Dabei zählt Beteiligung, die Erfahrbarkeit. So könnten



Mit Bettina Pelz steht die neue und international erfahrene Kuratorin für das Marburg800-Kunst-Projekt am Rudolphsplatz fest. (Foto: Preisler)

Kunst. Labor. Stadt. Platz.

■ Kuratorin für Marburg800 am Rudolphsplatz

die Besucher*innen etwa Teil eines Filmes werden, der in den leeren Raum projiziert mit mobilen Bildschirmen „eingefangen“ wird, oder Lichtinstallationen durch ihre Bewegungen mitgestalten. Vor Ort denkbar ist auch nachhaltiges Projekt, das sich der Leidenschaft des Sammelns verschrieben hat. Oder eine Skulptur, die begehbar ist. Der Austausch zwischen Pelz und Marburgs AG Kunst dazu hat begonnen.

Am liebsten würde sie dabei auch Grenzen überschreiten, Partnerstädte

einbeziehen. Interventionen und soziokulturelle Aktionen gehören genauso zum Konzept wie Bausteine für seheingeschränkte Menschen, Projektwochen mit Kunst und Wissenschaft oder außergewöhnliche Ideen zur Kunstvermittlung.

Die Marburger*innen werden an der Ideenfindung schon dieses Jahr beteiligt. Infos dazu: nils.boettner@marburg-stadt.de, mehr zur Kuratorin und dem Stadtjubiläum unter

■ www.bettinapelz.de
■ www.marburg800.de



Ein Teil des Programms sind Tablet-Schulungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten, um deren digitale Kompetenzen zu stärken. (Foto: Pixabay)

Inklusive Angebote für mehr Teilhabe

■ Jahres-Programm „Da mach ich mit!“

Um Frauen mit Behinderungen zu unterstützen, bietet das städtische Gleichberechtigungsreferat Tabletschulungen sowie ein Programm zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zur Teilhabe in Kultur und Politik.

Hintergrund ist eine Studie über die „Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg“. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Evangelischen Hochschule Darmstadt und dem Marburger Gleichberechtigungsreferat, das die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Susanne Gerner der Gleichstellungskommission der Universitätsstadt Marburg vorstellte. Dabei standen vor allem Frauen mit Lernschwierigkeiten und gehörlose Frauen im Fokus. Aus der Studie sind zahlreiche Handlungsempfehlungen hervorgegangen, um die Teilhabe von Frauen mit Behinderung in Marburg zu stärken.

Ein Baustein soll ein Jahresprogramm für Frauen mit und ohne Behinderung sein. Das Programm heißt: „Da mach ich mit!“ Es möchte inklusive Angebote für Frauen machen. Die Angebote dienen der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Teilhabe in Kultur und Politik. Sie sind von Anfang an inklusiv geplant und jede Art von Unterstützung kann angemeldet werden – Assistenz, Beförderung, Gebärdensprache oder ähnliches.

Die digitale Kompetenz stärken

Ein Teil des Programms sind Tablet-Schulungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten, da diese häufig kaum Laptops oder Notebooks nutzen. Angestoßen durch die große Zahl von digitalen Veranstaltungen in den vergangenen Monaten, wollte das Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg daher dazu beitragen,

die digitalen Kompetenzen der Frauen zu stärken. Die Schulungen durch den Bildungsanbieter „dasJobKonzept“ richten sich zunächst an Multiplikator*innen, die beruflichen Kontakt zu Frauen mit Lernschwierigkeiten haben. So kann sichergestellt werden, dass auch mit den derzeit noch eingeschränkten Möglichkeiten Zugänge zu den Frauen geschaffen werden können. Zu einem späteren Zeitpunkt soll es dann auch ein eigenes Schulungsangebot für Frauen mit Lernschwierigkeiten geben. Das Gleichberechtigungsreferat verfügt über zehn Tablets, die für diese Zwecke ausgeliehen werden können.

Kurs zum Thema Selbstbehauptung

Ein weiteres wichtiges Thema ist Gewaltprävention. Insbesondere Frauen mit Behinderung erfahren in ihrem Leben überdurchschnittlich häufig Gewalt. Zur Stärkung von Frauen mit und ohne Behinderung soll daher das Angebot „Selbstbehauptungskurs“ der AG Freizeit beitragen. Der Kurs findet am 4. und 5. September jeweils von 9 bis 17 Uhr auf dem Freizeitgelände Stadtwald statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Es werden weitere Veranstaltungen im Rahmen des Programms in den nächsten Monaten organisiert. Fragen dazu beantwortet das Gleichberechtigungsreferat per E-Mail unter anna.emil@marburg-stadt.de oder telefonisch unter (06421) 201-1355 oder (06421) 201-1377.

MARBURG
Da mach ich mit! -
Jahres-Programm
für Frauen mit
und ohne
Behinderungen



Lebensnotwendiges Gut Wasser – eine wichtige Ressource. (Foto: Pixabay)

Vier Kommunen bohren nach Wasser

■ Brunnensuche im Amöneburger Becken

Eine dezentrale und nachhaltige Versorgung der Menschen mit gutem Trinkwasser wird mit dem Klimawandel immer bedeutender. Die Kommunen Marburg, Ebsdorfergrund, Amöneburg und Kirchhain wollen deshalb eigene Wasserquellen erschließen. Dazu starten Untersuchungen bei Schröck und Heskem.

„Der Klimawandel führt uns sehr deutlich vor Augen, dass wir mit unseren Ressourcen schonend umgehen müssen. Das betrifft insbesondere auch unser Trinkwasser“, sagt Marburgs OB Dr. Thomas Spies: „Wir wollen unsere Bürger*innen daher dezentral mit Wasser aus eigenen Quellen versorgen.“ Und das wollen die Kommunen

gemeinsam angehen. Ob und wie das Grundwasser im Amöneburger Becken zwischen Marburg, Ebsdorfergrund, Amöneburg und Kirchhain nachhaltig gewonnen werden kann, sollen Untersuchungen zeigen, die die Stadtwerke Marburg nun starten. Konkret heißt das, dass Erkundungsbohrungen im Bereich „Heiliger Born“ bei Schröck gestartet werden. Dafür haben die Stadtwerke Marburg die Genehmigung vom Regierungspräsidium Gießen erhalten. Bereits vorliegende hydrogeologische Gutachten weisen auf ein größeres Grundwasservorkommen hin. „Wir werden bis zu 200 Meter tief bohren und dann einen Pumpversuch starten. In dem Versuch wollen wir her-

ausfinden, wie viel Wasser wir nachhaltig im Rahmen der Grundwasserneubildung entnehmen können und wie hoch die Qualität ist“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Bernhard Müller. Die Bohrung und der Pumpversuch sollen zehn Wochen dauern. Die Ergebnisse werden anschließend sorgfältig ausgewertet. Genauer analysiert werden sollen auch die Teichwiesen bei Heskem in unmittelbarer Nähe. Das Naturschutzgebiet ist rund 15 Hektar groß, ein geologisches Fachbüro sieht große Grundwasserressourcen. Damit wird im Prinzip eine große Feuchtsenke im Amöneburger Becken untersucht, die auf dem Gebiet aller vier Kommunen verläuft. Wenn das Grundwasservorkommen wirtschaftlich, nachhaltig und problemlos für die Umwelt genutzt werden kann, soll ein Konzept zur interkommunalen Zusammenarbeit bei der Erschließung des Wasservorkommens entwickelt werden. Dieses Konzept wird dann den kommunalen Gremien vorgelegt.

Keim GmbH
Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinigung
Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023

copyprint
pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264
Wir lieben Druck!
wir gestalten.
und drucken.
sachen.
www.copyprint-marburg.de



Xiaotian Tang ist ehrenamtliche Integrationsbeauftragte Marburgs. (Foto: Coordes)

Türöffnerin für Integration

■ Xiaotian Tang setzt auf das Miteinander der Kulturen

Seit einem Jahr engagiert sich die chinesische Studentin Xiaotian Tang als ehrenamtliche Integrationsbeauftragte der Universitätsstadt Marburg. Jede Woche bietet sie eine Sprechstunde an. Für die nächsten Monate plant sie eine Wanderung und eine Ausstellung zum Integrationswettbewerb.

Marburg ist ein Dorf im Vergleich zur chinesischen Vier-Millionen-Stadt Xi'an, aus der Xiaotian Tang kommt. Aber die romantische Stadt an der Lahn sei nicht langweilig, sagt die 30-jährige Integrationsbeauftragte: „Marburg ist lebendiger, vielfältiger und bunter, als ich zunächst dachte.“ Vor zehn Jahren kam Xiaotian Tang zum Soziologiestudium nach Marburg. Den Bachelor hatte sie bereits gemacht. Und nun wollte die aben-

teuerlustige Frau nach Deutschland, das in China als ein „Ursprungsland der klassischen Soziologie“ gilt. Der Start war schwierig, sagt sie im Rückblick. Denn ihr Deutsch reichte zunächst nur zum Lesen. In dieser Phase half ihr der „Verein der chinesischen Wissenschaftler und Studenten“, der die mehr als 300 chinesischsprachigen Studierenden in der Universitätsstadt Marburg vertritt.

Seit 2015 im Ausländerbeirat

Xiaotian Tang engagierte sich nicht nur in der Vereinigung, die heute Orientierungsveranstaltungen für Neulinge bietet. Sie ging 2015 in den Ausländerbeirat, wo ihr Migrant*innen mit ganz unterschiedlichen Berufen, Religionen und Lebensge-

schichten begegneten. „Das hat Türen geöffnet“, sagt sie: „Die Stadt bemüht sich sehr, Vereine, Gruppen und Einzelpersonen zum Mitmachen und zum Mitreden zu gewinnen.“

Im Februar 2020 war sie zuletzt bei ihrer Familie. Da gab es bereits drastische Ausgangssperren und ständige Fieberkontrollen in China. Als sie zurückkam und sich die Pandemie auf Europa ausweitete, wurde sie auf der Straße angeschrien, weil sie noch vor der offiziellen Maskenpflicht einen Mund-Nasen-Schutz trug. „Du Virus“, beschimpfte man sie. „Ich dachte, dass Marburg in diesem Bereich schon weiter sei“, sagt Xiaotian Tang.

Zusammenleben der Kulturen fördern

Exakt in dieser Phase wurde sie Marburgs zweite Integrationsbeauftragte und löste den Politikwissenschaftler Shérif Korodowou ab. Ihr Ziel: Das Miteinander und das Zusammenleben der Kulturen in Marburg zu fördern. Von Anfang an hielt Xiaotian Tang eine wöchentliche Sprechstunde ab – allerdings in der Regel telefonisch, per Online-Meeting oder Mail. Sie konnte afrikanische Künstlerinnen auf der Suche nach Räumen unterstützen, beriet Engagierte, beteiligte sich an Arbeitsgruppen und Runden Tischen. Für Juli plant sie eine Wanderung zum Thema Integration.

Die Pandemie trifft ausländische Studierende besonders hart, berichtet Tang. Für sie fallen nicht nur Aushilfsjobs weg, auch die familiäre Unterstützung fehlt. Weil viele dadurch unverschuldet in Finanzierungsnöte gerieten, lockerte die Stadt Marburg die strengen Bedingungen für Sperrkonten. Ausländische Studierende müssen normalerweise ein Sperrkonto mit 10.000 Euro vorweisen, wofür sie zudem teure Gebühren aufbringen müssen. Aktuell reicht ein Girokonto mit mindestens 5000 Euro als Nachweis. Zudem initiierte Xiaotian Tang eine Umfrage unter Studierenden zu den Auswirkungen der Pandemie, die derzeit ausgewertet wird.

Am Herzen liegt ihr der Integrationswettbewerb der Stadt Marburg. Mit diesem Preis wurden etwa eine muslimische Mädchengruppe, ein interkultureller Fußballtreff und ein Tanzpro-



Auch mit dem Haus Haspelstraße 11 hat Architekt Otto Eichelberg ein Kulturdenkmal geschaffen. Das Doppelhaus 9/11 wurde 1891/92 erbaut. Die „Beletage“ ziert ein über Konsolsteinen vorkragender Balkon mit Schmuckgitter, der Staffeligiebel wird von einem Risalit bekrönt. Die Fassade ge-

fällt durch ihre roten, glattgestrichenen Backsteine, die mit Bändern aus grün lasierten Ziegeln belebt werden. Unter den richtigen Anrufen wurde **Stephanie Richter**, Zur Gesamtschule 19, 35085 Ebsdorfergrund als Gewinnerin ausgelost.

Als das neue Rätselfoto entstand, gab es keine aktuellen Themen wie die „Wiederzulassung von Außenbewirtschaftung“. An diesem lauschigen Plätzchen genossen die Marburgerinnen und Marburger ebenso wie Gäste in der Stadt sicher das eine oder andere kühle Getränk, ließen sich von der Chefin ihre Spezialität servieren – und rundeten das Mahl mit einem traditionellen Haustrunk ab. Das Ganze sicher viel ungestörter vom Verkehr

als heute...Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 28 „Die Ketzlerbachüberwölbung. Zur Geschichte eines Marburger Stadtviertels im 19. Jahrhundert“ zu gewinnen. Ihren Anruf, diesmal bis zum 12. August, nimmt Ulrike Block-Herrmann im Fachdienst

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter (06421) 201-1346 gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.

Rainer Kieselbach



jekt für geflüchtete Jugendliche ausgezeichnet. Da der Wettbewerb während der Coronakrise nicht abgehalten werden konnte, wird derzeit eine Webseite zum Thema entworfen. Zudem wird es Ende September/Anfang Oktober eine Ausstellung in der Lutherischen Pfarrkirche geben, in der es um den Preis und die Integrationsarbeit der Preisträger geht.

Für Xiaotian Tang, die ihre Masterarbeit über die chinesische Seidenstraße schreibt, bedeutet Integration keine einseitige Anpassung. Sie möchte Ausländer*innen motivieren, die deutsche Kultur besser kennenzulernen. Sie fragt aber auch danach, was die Stadt tun kann, damit sich alle Menschen in Marburg zu Hause fühlen. Es sei wie in dem chinesischen Sprichwort von den Flüssen, die ins Meer fließen: „Das Meer fragt nicht nach dem Ursprung der Flüsse“, so Tang: „Es heißt sie alle willkommen.“ Ihre regelmäßige Sprechstunde hat die Integrationsbeauftragte donnerstags 10 bis 12.30 Uhr, erreichbar ist sie unter 0176-18201481 oder per E-Mail an Xiaotian.Tang@marburg-stadt.de. (gec)

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tariffinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de



Blick über die Dächer von Haddamshausen. (Fotos: Widekind)

Das Bürgerhaus als Wohnzimmer

■ „Mein Dorf in Marburg“: Haddamshausen

Historische Spuren erzählen viele Geschichten von Haddamshausen und verbinden die Vergangenheit mit der Gegenwart des Dorfs. Engagierte Menschen bringen sich in das Dorfleben ein und knüpfen schon seit 1843 Kooperationen „im Allnata!“.

Haddamshausen ist mit knapp 500 Einwohner*innen einer der kleineren Außenstadtteile. Das Dorf liegt im Südwesten des Marburger Stadtgebiets und grenzt an Weimar (Lahn). Im Jahr 1277 wurde der Ort erstmals offiziell als „Hademeshusen“ erwähnt. Die Entwicklung des Ortes Haddamshausen hat seit jeher auch eine eng verflochtene Geschichte mit den Stadtteilen Cyriaxweimar und Hermershausen: angefangen 1843 mit der Gründung des Schulverbands durch die Gemeinden Haddamshausen und Cyriaxweimar über den 1931 gemeinsam gegründeten Sportverein bis zum Gemeinschaftsbau der Mehrzweckhalle im Jahr 2000. Die drei Ortsbeiräte engagierten sich gemeinschaftlich für den Erhalt der Grund-

schule, des Kindergartens und der Mehrzweckhalle.

Mit der Spielvereinigung Grün-Weiß Haddamshausen hat der Stadtteil einen aktiven Sportverein. Mit dem Neubau eines Sportheimes am Sportgelände in Haddamshausen hat er eine Mammutaufgabe in Eigenregie bewältigt, die jetzt auf der Zielgeraden ist. Auch die Sanierung und Neugestaltung der Grillstation am Bürgerhaus, der Bau von Insektenhotels, die

Pflege der Ruhebänke oder einer Streuobstwiese sind weitere Projekte, die durch ehrenamtliches Engagement im Ort umgesetzt werden.

Als Kooperation zwischen Cyriaxweimar und Haddamshausen bestehen die Freiwillige Feuerwehr und der Jugendclub. Ein weiterer kooperativer Arbeitskreis besteht zwischen den Stadtteilen Cyriaxweimar, Hermershausen und Haddamshausen unter dem Motto „Aktives Allnata!“. Seit 2013 organisiert er Aktivitäten wie ein Erzählcafé, eine Gitarren-, oder Backhausgruppe.

Haddamshausen gehört zu den Ortsteilen von Marburg, deren Feuerwehren gemeinsam im September 2018 die Kinderfeuerwehr West „Löschifanten“ ins Leben gerufen hat. Eine Arbeitsgemeinschaft Theater bringt zu-

Zum Hintergrund

Marburg ist Universität, Marburg ist Stadt – und Marburg ist Dorf. Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren auf der Basis eines großangelegten Entwicklungskonzepts die Bürgerhäuser in den jeweiligen Stadtteilen bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben grob ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen insgesamt darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Millionen Euro belaufen. Der Impuls für das Entwicklungskonzept kam durch die Beteiligung der Stadt Marburg am Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen.



Das Bürgerhaus gehört zum Angebotsverbund im Allnatal.



Die alte Dorfkirche zeichnet sich durch ihren Fachwerkcharme aus.

dem das Darstellende Spiel ins Dorfleben, während für die jüngeren Bewohner*innen der Verein „Kinder im Allnatal“ als Förderverein für Kindergarten und Grundschule besteht. Besonders ist auch ein Club in Allnatal, der sich voll und ganz dem Bart widmet – der „Bartclub Haddamshausen/Hermershausen“. Ortsvorsteher Heinz-Konrad Debus sagt zu all diesem Engagement: „Wer bereit ist, etwas zu geben, kann den Zusammenhalt stärken, die Gesellschaft beleben und das Miteinander der Menschen in unserer Heimat fördern.“

Ein Neubau ist in Planung

Das Bürgerhaus von Haddamshausen wurde 1974 als Kombination aus Feuerwehrgerätehaus im Erdgeschoss und einem Gemeinschaftsraum im Obergeschoss gebaut. 1985 erfolgte die Erweiterung. Als Ort der Begegnung soll es perspektivisch wieder verstärkt ins Zentrum rücken. Die erhöhte Vermarktung für Familienfeiern durch eine Verbesserung der Attraktivität der Räumlichkeiten und Nutzung als Seminarraum für den Gewerbe- und Bildungsstandort Marburg ist in der Planung.

Der Angebotsverbund mit den angrenzenden Allnatal-Stadtteilen Cyriaxweimar und Hermershausen bietet in jedem Dorf einen anderen Schwerpunkt. In Cyriaxweimar bietet die Mehrzweckhalle viel Platz. In Hermershausen ist der Fokus auf gemeinsamem Kochen und Essen in das groß angelegte „Entwicklungskonzept für die Bürgerhäuser in den Außenstadtteilen“ aufgenommen worden. Hingegen ist Haddamshausen mit einem Bürgerhaus mit „Wohnzimmer-Atmosphäre“ für kleinere Veranstal-

tungen in gemütlichem Rahmen bekannt. Im Abschlussbericht des Entwicklungskonzeptes wird bei der Bewertung für das Bürgerhaus Haddamshausen ein baulich, technisch und energetisch sanierungsbedürftiger Zustand festgestellt. Hinzu kommt eine notwendige Innenraum-sanierung inklusive Küche und die Er-

neuerung der Sanitäranlagen. Außerdem fehlen Barrierefreiheit und ein Behinderten-WC. Im inzwischen von den städtischen Gremien beschlossenen Entwicklungskonzept wird daher der Rückbau des Bürgerhauses mit einem kleinen, angepassten Neubau empfohlen. Die Maßnahmen sind zwischen 2024 bis 2029 eingeplant.

MARBURG SCHMUCK

Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Anhänger
Marburg Rolle
ab € 90,-



Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG



Der Eichenprozessionsspinner lebt in gespinstartigen Nestern. (Foto: Pixabay)

Raupennester entfernen lassen

■ Eichenprozessionsspinner sind gefährlich

Der Eichenprozessionsspinner kommt auch in Marburg immer häufiger vor. Gefährlich sind vor allem die giftigen Brennhaare der Raupen. Der städtische Fachdienst Stadtgrün empfiehlt, die Nester von Fachkräften entfernen zu lassen.

Der Eichenprozessionsspinner befällt meistens freistehende, ältere Eichen, aber auch jüngere können betroffen sein. Nach den Erfahrungen des Fachdienstes Stadtgrün und Friedhöfe verteilt sich der Befall über das gesamte Stadtgebiet Marburgs. Zu erkennen sind die Raupen daran, dass sie sich prozessionsähnlich fortbewegen, um in der Baumkrone Blätter zu fressen. Ihre Gespinnstnester hängen ausschließlich am Stamm oder in Astgabeln und sind mit Raupen und Larvenhäuten gefüllt.

Die sehr feinen Brennhaare der Raupen können sich nach jeder Häutung leicht aus den Gespinnsten lösen und

dadurch auch auf dem Boden rund um die Bäume vorhanden sein. Die Raupenhaare stellen bei Körperkontakt eine akute gesundheitliche Gefährdung für den Menschen dar. Zu den Symptomen gehören lokale Hautausschläge mit punktuellen Hautrötungen, leichte Schwellungen, starker Juckreiz und Brennen. Das Einatmen der Haare führt zu Reizungen an Mund- und Nasenschleimhaut. Bronchitis, schmerzhafter Husten und Asthmabeschwerden können in der Folge auftreten. Weitere Begleitsymptome können in Einzelfällen Symptome wie Schwindel, Fieber, Müdigkeit und Bindehautentzündung sein. Bei überempfindlichen Personen sind allergische Schockreaktionen nicht auszuschließen.

Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe rät deshalb dazu, die betroffenen Bäume zu meiden sowie Raupen und Gespinste nicht zu berühren. Sollte es doch zu einem Kontakt mit

Raupenhaaren gekommen sein, sind sofortiger Kleiderwechsel sowie eine Dusche mit Haarwäsche angesagt. Bei allergischen Symptomen sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Auf öffentlichem Gelände kümmert sich die Stadt Marburg um die Raupen, auf Privatgrundstücken sind die Eigentümer*innen zuständig. Privatleute sollten nicht zum Mittel der Selbsthilfe greifen, sondern das Absaugen der Nester anerkannten Fachbetrieben überlassen.

Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe bittet darum, einen erkannten Befall im Stadtgebiet entweder telefonisch unter (06421) 201-1759 oder per E-Mail an gruenflaechen@marburg-stadt.de zu melden. Der Fachdienst wird dann die Nester beseitigen lassen oder Kontakte zu Fachbetrieben vermitteln.

Nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ist ein Ansteigen der Befallszahlen leider nicht zu verhindern. Da eine vollständige Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners nicht möglich ist, geht die Stadt vorrangig dort gegen die Raupen vor, wo Menschen – vor allem Kinder – durch die Gift Haare gefährdet sein könnten und wo eine Abspernung des befallenen Geländes nicht möglich oder sinnvoll ist.

Sylvie Cloutier folgt auf Goharik Gareyan

Goharik Gareyan ist als Vorsitzende des Ausländerbeirats aufgrund beruflicher Veränderungen zurückgetreten. Ihre Nachfolgerin Sylvie Cloutier wurde einstimmig gewählt, ebenso wie ihre Stellvertreter*innen Sareh Darsaraee und Aladin Atalla. Gareyan war seit Einrichtung des Ausländerbeirats 1993 Mitglied. Zu diesem Zeitpunkt war sie gerade erst ein Jahr in Marburg. Von 1997 bis 2010 war sie stellvertretende Vorsitzende, ab 2010 Vorsitzende. Goharik Gareyan wünscht dem neu gewählten Team und ihrer Nachfolgerin Sylvie Cloutier viel Erfolg und Kraft. Und sie ergänzt: „Es war mir eine große Freude mit dem Ausländerbeirat und allen Partner*innen für eine offene, vielfältige und vor allem diskriminierungsfreie Stadt Marburg aktiv einzutreten.“ Kontakt: Geschäftsstelle des Ausländerbeirates der Universitätsstadt Marburg, Markt 1, 35037 Marburg, (06421) 201-1715, auslaenderbeirat@marburg-stadt.de.



Kinder und Jugendliche dürfen im Sommer kostenlos ins Freibad. (Foto: Grähling)

Jugendliche: Freier Eintritt fürs Aquamar

Kinder und Jugendliche dürfen in diesem Sommer kostenlos ins Freibad. „Weil junge Menschen in der Corona-Pandemie deutliche Einschränkungen in Kauf nehmen müssen, schenken wir ihnen den Eintritt“, so Stadträtin und Bäderdezernentin Kirsten Dinnebier. Für den Besuch des Freibads im Aquamar ist lediglich eine Online-Re-

gistrierung nötig. Zudem wird ein negativer Corona-Test empfohlen. Damit kann auch das Schul- und Vereinsschwimmen unter Auflagen wieder losgehen. Allerdings bleibt die Zahl der Gäste sowohl im Freibad als auch in der Sauna begrenzt. Dabei wird in mehreren Zeitfenstern geöffnet. Einlass gibt es nur mit vorheriger Online-Anmeldung. Dies gilt auch für das zunächst an den Wochenenden wieder geöffnete Hallenbad in Wehrda. Am Hallenbad im Aquamar werden nach umfangreichen Bauarbeiten die letzten Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Weitere Informationen und Anmeldung unter

■ www.marburg.de/aquamar

Corona-Sprechstunde für Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind in besonderem Maße den emotionalen und psychischen Belastungen der Corona-Pandemie ausgesetzt. Daher bietet die Psychotherapieambulanz der Universität zusammen mit dem Jugendamt der Stadt Marburg ab sofort eine Corona-Sorgensprechstunde für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren an. Studien zeigen, dass die Rate psychischer Belastungen bei Heranwachsenden auf derzeit 33 Prozent gestiegen ist. In der Psychotherapieambulanz für Kinder und Jugendliche erleben die Ärzt*innen und Psycholog*innen derzeit täglich junge Menschen, die verzweifelt, einsam und hilflos, traurig und wütend sind.

Das äußert sich mitunter in depressiven Symptomen, Angst und Anspannung bis hin zu selbstverletzendem Verhalten und suizidalen Krisen. Allen gemeinsam ist die häufig formulierte Enttäuschung darüber, nicht gehört und gesehen zu werden. Mit der Corona-Sorgensprechstunde soll daher ein Raum für Kinder und Jugendliche geöffnet werden, in dem ihnen zugehört und sie konkret unterstützt werden. In der Sprechstunde der Ambulanz in der Gutenbergstraße 29 können sie offen und vertraulich über ihre Situation sprechen. Das Angebot umfasst bis zu sechs Sprechstunden à 50 Minuten und wird über die Krankenkassenkarte abgerechnet. Anmeldung und Fragen: kristin.gilbert@staff.uni-marburg.de.

MARBURG
STADT & LAND

WIR
WÜNSCHEN
EUCH
EINEN
SCHÖNEN
SOMMER!



Tourist-Information Marburg
Biegenstraße 15
35037 Marburg
+49 (0) 6421 9912-0

info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de
f Instagram MarburgTourismus



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de
**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
Sa 9 - 16 h



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS
Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage
**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**
35037 Marburg
Wilhelmstraße 16
☎ (06421) 22 4 24



Die neue Baubroschüre gibt es bei der Bauverwaltung oder im Rathaus. (Foto: Weckesser)

Wegweiser für das Bauen und Sanieren

Ein Ratgeber rund um Bauvoranfrage, Erschließung, Energieausweis und Denkmalschutz: Angesichts veränderter Anforderungen hat die Universitätsstadt Marburg ihre Baubroschüre überarbeitet. Dabei handelt es sich um einen Wegweiser rund um Neubau, Umbau und Modernisierung. Bürger*innen, die ein Grundstück kaufen oder ein Haus planen, erfahren darin, was dabei zu beachten und bedenken ist. Die Stadt Marburg informiert über Antragsstellung, Bauberatung und Genehmigung. Zudem vermittelt die Broschüre grundlegende baurechtliche Vorschriften. Sowohl bei Neubauten als auch beim Gebäudealtbestand sind Maßnahmen unerlässlich, die einen möglichst hohen Wärmeschutz sowie die Nutzung von Erneuerbaren Energien beinhalten. Ein weiteres Thema ist die Erhaltung und Sanierung von denkmalgeschützten Häusern.

Die Broschüre kann bei der Bauverwaltung der Stadt Marburg angefordert werden: Cornelia Stahl-Kreyling, (06421) 201-1632, bauverwaltung@marburg-stadt.de, Barfüßerstraße 11, 35037 Marburg.

Ehrenamts-card für 18 Engagierte

In diesem Jahr haben 18 Marburger*innen die Ehrenamts-Card von der Universitätsstadt Marburg erhalten, die wegen der Corona-Pandemie per Post verschickt wurde. Sie ist ein Zeichen des Dankes und der Wertschätzung gegenüber Menschen, die sich über das normale Maß hinaus ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren. Ausgezeichnet wurden Bürger*innen, die sich seit mindestens fünf Jahren mindestens fünf Stunden pro Woche ohne finanzielle Entlohnung oder Aufwandsentschädigung für ihren Verein, die Gesellschaft oder eine Institution einsetzen. Seit der Einführung der Ehrenamts-card im Jahr 2005 wurde sie an insgesamt 1192 Bürger*innen in Marburg überreicht. Mit den neu vergebenen und verlängerten Karten besitzen aktuell 272 Marburger*innen eine Ehrenamts-card. Die Inhaber*innen der Karte erhalten zahlreiche Vergünstigungen in Hessen, etwa Ermäßigungen für Sport- und Kulturveranstaltungen so-

wie für Kino-, Museums- und Schwimmbadbesuche. Auch Sportclubs, Freizeitparks und der Einzelhandel honorieren den Einsatz der Ehrenamtlichen. Wegen der Einschränkungen durch die Pandemie erhalten die Engagierten in diesem Jahr zusätzlich einen Marburg-Gutschein in Höhe von zehn Euro.



Kunst statt Kippen: der Kunstautomat. (Foto: Zuch)

Kunst aus dem Automaten

Kunst statt Kippen: Auf dem Christa-Czempiel-Platz am Marburger Richtsberg lockt neuerdings ein ungewöhnliches Kunstprojekt. Dort hängt ein sogenannter Kunstautomat am Gebäude des Bewohner-Netzwerks für soziale Fragen. Dabei handelt es sich um einen mit farnefrohen Blumen bemalten, ehemaligen Zigarettenautomaten. Indes: Wer vier Euro einwirft, bekommt keine Kippen. Stattdessen kann man sich kleine Original-Kunstwerke in Schachteln ziehen. Zu erstehen sind damit kleine Bilder, Plastiken, Drucke oder Zeichnungen, die von regionalen, aber auch von nationalen und sogar internationalen Künstler*innen stammen. Sie können zum Beispiel als originelle Mitbringsel oder auch als Sammelobjekte gekauft werden. Bei der Eröffnung des Projekts war neben Stadträtin Kirsten Dinnebieer auch der Potsdamer Galerist Lars Kaiser dabei, der die Kunstautomaten im gesamten Bundesgebiet mit seinem Team betreibt. Nach Marburg kam der kleine Kunstgenuss durch eine Initiative von „Kultur & Kulturen“ im Netzwerk Richtsberg.



Marburg ist „Hauptstadt des Fairen Handels“. (Foto: Batz)

Marburg unterstützt faire Metropolregion

Seit vielen Jahren setzt sich die „Fairtrade-Stadt“ Marburg für fairen Handel und Nachhaltigkeit ein. 2009 wurde sie sogar als Hauptstadt des Fairen Handels geehrt. Jetzt ist sie gemeinsam mit 26 weiteren Kommunen dem Verein „Rhein.Main.Fair“ beigetreten. Damit unterstützt sie die Arbeit für die „Faire Metropolregion FrankfurtRheinMain“. Kern der Vereinsarbeit ist die nachhaltige Beschaffung in Kommunen, Institutionen und Unternehmen sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung und Netzwerkarbeit, die den Leitsätzen der Agenda 2030 folgen. Die Stadt Marburg profitiert damit auch von den Angeboten des Vereins, der auch von zahlreichen entwicklungs-politischen Netzwerken, Weltläden, Kirchen und Nicht-Regierungs-Organisationen getragen wird. Durch den Vereinsbeitritt möchte sie die Aktivitäten rund um die Stärkung des Fairen Handels in der Region fördern.

Kräuter, Brot und Open-Air-Kino

In der Sommersaison lädt die vom städtischen Fachdienst Stadtplanung unterstützte Marburger GartenWerkStadt wieder zu Veranstaltungen ein. „Brot backen im Backhaus“ heißt es jeweils am Sonntag, 4. Juli, und am Sonntag, 1. August, in der Zeit von 12 bis 18 Uhr. Für das offene Angebot sollte man sich vorher anmelden unter (06421) 481359. Um „Magisches Grün in der Kräuterküche“ geht es während des vhs-Workshops am Freitag, 9. Juli, in der Zeit von 17 bis 20 Uhr. Hergestellt werden eine Kräutertimonade, eine Brennessel-Pesto

und ein Kräutersalz, Anmeldung über die Marburger vhs. Am 17. Juli ab 10 Uhr folgt eine Fahrrad-Exkursion zur neu gegründeten Gärtnerei Rübchen in Caldern. „Rum oder Gemüse“ ist der Titel des Open-Air-Kinos, das am 27. August ab 20 Uhr in Kooperation mit dem Weltladen gezeigt wird. Die Veranstaltungen finden auf dem Gelände des von der Stadt und vielen Ehrenamtlichen getragenen Gesundheitsgartens im Vitos-Park statt. Bis Oktober dieses Jahres ist dort auch eine Ausstellung über die „Grüne Revolution“ zu sehen. Bei allen Veranstaltungen ist eine Anmeldung unter info@gartenwerkstadt.de erforderlich. Weitere Informationen:

■ www.gartenwerkstadt.de

Nachhilfegutscheine für Stadtpass-Kinder

Die Stadt Marburg unterstützt die Stadtpass-Kinder erneut mit Nachhilfegutscheinen für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Damit sollen die Auswirkungen der Corona-Krise auf Kinder und Jugendliche ein wenig abgemildert werden. Bereits im Sommer 2020 hatte die Universitätsstadt ein Kontingent an Nachhilfegutscheinen zur Verfügung gestellt. Jetzt wird das Angebot wiederholt, das in den städtischen Schulen sehr gut ankam. Interessierte Familien haben bis zur ersten Sommerferienwoche die Möglichkeit, unter Vorlage des Stadtpasses im Schulse-

VorOrtVorteil

| | |
|---|---|
| 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 21.08.2021 | 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 21.08.2021 |
| 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 21.08.2021 | 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 21.08.2021 |
| 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 21.08.2021 | 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 21.08.2021 |
| 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 21.08.2021 | 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 21.08.2021 |
| 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 21.08.2021 | 20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 21.08.2021 |

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
 Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutscheine abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Süß- und Tabakwaren/
 (Elektro + Schuhe 10%)*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

ekretariat einen Gutschein für ihre Kinder zu erhalten. Die Fünfer- oder Zehner-Karten können frei wählbar bei allen lokalen Anbietern von Nachhilfeunterricht eingelöst werden. Den Marburger Stadtpass bekommen Menschen, die Sozialleistungen (nach SGB II oder XII) erhalten oder die ein geringes Einkommen haben.

Er ermöglicht unter anderem Vergünstigungen im Busverkehr, im Aquamar, bei VHS-Kursen, Angeboten der Jugendförderung und der Familienbildungsstätte. Weitere Informationen zum Stadtpass gibt Elisabeth Wachsmuth, (06421) 201-1147. Weitere Infos unter www.marburg.de

Stadtspaziergang am Richtsberg

Bei einem kleinen barrierefreien Spaziergang mit der Marburger Altenplanung, dem Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) sowie der Freiwilligenagentur können Interessierte am 15. Juli ab 15 Uhr verschiedene Angebote und Organisationen am Richtsberg kennenlernen. An den Stationen gibt es Gespräche mit den Engagierten und jeweils Sitzgelegenheiten zum Rasten. Auf dem Rundgang gibt es auch einen Halt im Garten des neuen Beratungs- und Begegnungszentrum mit Café des Altenzentrums Richtsberg. Für den Stadtspaziergang muss man sich anmelden, bei der Altenplanung der Stadt Marburg unter (06421) 201-1844 oder per E-Mail an altenplanung@marburg-stadt.de.

Neue Marke für die Region

Das Team der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) hat ein neues touristisches Marketingkonzept mit neuem Logo und einem neuen Internetauftritt entwickelt. Ziel war es, eine einheitliche touristische Marke für Marburg Stadt und Land zu entwickeln. Sie soll emotional berühren und für die Verbundenheit mit der Region und der Stadt stehen. Die neue Marke kann für die Bewerbung von touristischen Angeboten genutzt werden. Das Ziel: Einheimische und Gäste nehmen die Region als Einheit wahr. Auf der neuen Website, die am 29. Juni an den Start geht, werden die Besonderheiten, Höhepunkte, Erlebnismöglichkeiten und Geheimtipps dargestellt, die Marburg Stadt

MARBURG
STADT & LAND

und Land einzigartig machen. Langfristig wird die neue Website Formen der Zusammenarbeit, beispielsweise mit der Plattform „Outdooractive“, bieten, so dass die Region auf überregionalen digitalen Plattformen sichtbar wird. Dabei wird großer Wert auf Flexibilität gelegt, um die Website kontinuierlich anpassen und verändern zu können.



Die Ausstellung präsentiert Arbeiten in ganz unterschiedlichen Stilrichtungen. (Foto: Anna Kölle)

Anna Kölle in der Brüder-Grimm-Stube

„40 Jahre Anna Kölle, was nun?“ fragte sich die Künstlerin Anna Kölle und dachte, dass es vor dem Ausblick einen Rückblick geben müsse. Passend, dass gerade in dieser Situation die Anfrage kam, ob sie die diesjährige Begleitausstellung zur Marburger Sommerakademie gestalten wolle, in der immer ein*e Kursleiter*in vorgestellt wird. So entstand die Ausstellung „ANNA KÖLLE _mixed media _ 172 x 44 cm _ 1980“. Alltagsbeobachtungen, theoretische Lektüre und eine Neugierde für sehr unterschiedliche Disziplinen kennzeichnen Anna Kölles Praxis als Zeichnerin, Bildhauerin, Musikerin, „undisziplinierte“ Forscherin und Geschichtenerzählerin.

Seit über zehn Jahren arbeitet sie freischaffend als Künstlerin und ist in unterschiedlichen Zusammenhängen in der Kunstvermittlung tätig. Ihre Kunst bewegt sich durch verschiedene Themen, Materialien und Genres, oft ist ein eigenes Erlebnis Anlass für eine Arbeit. Ein Ausstellungsbesuch wird in diesem Jahr ohne Voranmeldung möglich sein, natürlich unter den jeweils geltenden Hygienebedingungen. Geöffnet ist bis zum 18. Juli samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr sowie vom 20. Juli bis zum 13. August dienstags bis sonntags von 13 bis 18 Uhr.

Darüber hinaus kann man die Ausstellung digital besuchen. Die neben Bildern dort zur Verfügung gestellten Audioguides kann man aber auch herunterladen und sich damit vor Ort durch die Ausstellung führen lassen:

■ www.marburg.de/brueder-grimm-stube



Corona-Hilfe der Stadt Marburg

Tel.: (06421) 201 2000 (Montag – Freitag, 10:00-12:30)

E-Mail: coronahilfe@marburg-stadt.de

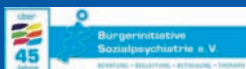
Web: <https://www.marburg.de/corona>

Der Alltag in der Corona-Krise fällt einigen Menschen schwer. Die Stadt Marburg bietet deswegen in Zusammenarbeit mit ihren Partner*innen kostenlose Unterstützung an.

Wenn Sie Hilfe brauchen oder helfen wollen - rufen Sie uns an!

- Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen, bei Botengängen oder anderen Erledigungen? Brauchen Sie Unterstützung beim Versorgen Ihrer Haustiere? Wir vermitteln Freiwillige, die Sie unterstützen.
- Wollen Sie anderen Menschen in Marburg helfen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Corona-Helfer*in für die Alltagsunterstützung.
- Brauchen Sie ein Offenes Ohr? Unsere Ansprechpersonen am Telefon können zuhören und beraten. Wenn es notwendig ist, vermitteln wir zu anderen Fachstellen.
- Brauchen Sie Hilfe, um zum Impfzentrum zu kommen? Unser Impf-Fahrdienst übernimmt kostenlos Ihre Fahrten.
- Brauchen Sie Hilfe bei der Vereinbarung eines Impftermins? Unsere Impflots*innen helfen Ihnen.

Das Angebot „Marburgs Offenes Ohr“ ist keine Gesprächstherapie und ersetzt keine Notfallversorgung!



Gemeindeschwester 2.0 ist ein Projekt der
Universitätsstadt Marburg & der Marburger
Altenhilfe St. Jakob gGmbH,
gefördert aus Mitteln des Landes Hessen



Ein außergewöhnlicher Schattenspender

Umbrosa Sonnenschirm SPECTRA

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr • Sa 10.00 – 16.00 Uhr • **Schautage:** 04.07. & 01.08.2021 von 13.00 – 18.00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN



UMBROSA
UNIQUE SHADE DESIGN


jankurtzmöbel

STERN
Garten- & Freizeitmöbel

fatboy

Cane-line

fermob

Lafuma
MOBILIER

solpuri
Germany


doppler